



Die Frage

### „Warum Weihnachten, warum USA?“

lässt sich nicht in zwei Sätzen beantworten. Wie ihr wisst versuche ich immer meine Reiseberichte kurzweilig und witzig zu gestalten. Selbstverständlich werde ich diesem Anspruch auch dieses Mal versuchen gerecht zu werden. Leider wird mir dies, gerade zu Beginn, nicht gelingen. Dafür bitte ich schon jetzt einmal um Entschuldigung.

Die gestellte Frage bleibt im Raum stehen und es gibt natürlich auch viele Antworten darauf. Keine davon wird jedoch eine Akzeptanz bei Menschen finden, die die vergangenen 2 Jahre nicht mit uns miterlebt haben oder grundsätzlich unsere USA-Aktivitäten in Frage stellen. Wir sind sicher nicht die einzigen Menschen auf der Welt die jemanden aus dem engsten Familienkreis verloren haben und ganz sicher sollen auch die Einzelheiten nicht in aller Öffentlichkeit hier erörtert werden. Jedoch haben die Geschehnisse rund um den Tod meiner Schwiegermutter uns zu dieser Reise inspiriert.

Mit Weihnachten verbindet jeder seit seiner Kindheit eigene Geschichten. Am Anfang stand der Glaube an das Christkind und an die Geschenke, die es brachte. Später, als man bereits wusste wer in Wirklichkeit hinter den Geschenken steckte, war man trotzdem nicht minder aufgeregt. Als dann die Kinderzeit vorüber war, ging mit der Kinderzeit auch die Faszination Weihnachten vorüber und kam erst wieder zurück, als man seinen eigenen Kindern versuchte den Glauben an das Christkind zu vermitteln. Weihnachten hat vor allem etwas mit Tradition zu tun. Bei uns lief Weihnachten mit den Kindern immer im gleichen Stil ab. Das festhalten an diesen, von uns geschaffenen, Traditionen hatte etwas nahezu Spirituelles. Das Besuchen der Kinderchristmette, der anschließende Fackelzug durch den (meistens) verschneiten Wald wieder nach Hause. Die Begeisterung der Kinder, wenn sie den erleuchtenden Christbaum mit den Geschenken erblickten. Die Abmachung in jedem Jahr ein Geschenk vor dem Essen öffnen zu dürfen und die restlichen Geschenke erst nach dem Weihnachtsmahl aufreißen zu können. Nach der Bescherung saß man zusammen oder half den Kindern beim Zusammenbauen ihrer Spielzeuge. Das Lesen von Spielanleitungen mit 3 Gläsern Rotwein intus und das Versprechen am nächsten Morgen genau dieses Spiel als erstes mitzuspielen. Das alles war zur Gewohnheit geworden. Eine Gewohnheit die man lieb gewonnen hatte und die man zusammen mit seiner Familie feiern wollte.

Plötzlich fehlten im Jahre 2009 Menschen aus diesem Traditionskreis. Wir versuchten die



Tradition trotzdem aufrecht zu erhalten, aber zu viel war im vergangenen Jahr vorgefallen. Ein Mensch wurde krank, der Mensch brauchte Hilfe und nicht immer ist man sich einig wie diese Hilfe auszusehen hat oder wann diese Hilfe geleistet und organisiert werden muss. Darüber können Freundschaften fürs Leben, ja selbst Verwandtschaftsbande zerbrechen. Völlig hilflos muss man mit ansehen wie sich enge Verwandte verändern, unabhängig davon ob man sich selber ebenfalls verändert hat. Mit diesen veränderten Menschen gibt es aber plötzlich keine Gemeinsamkeiten mehr. Während man den Tod einer 82 jährigen Frau noch nach einer gewissen Zeit akzeptieren kann, so kann man den Vertrauensverlust zu einem engen Verwandten nur schlecht bis gar nicht akzeptieren. Nie hätten wir damit gerechnet eine solche Veränderung im Verhalten und Denken miterleben zu müssen.

Auch das Jahr 2010 konnte diese verfahrenere Situation nicht ändern und so haben wir im Sommer die Entscheidung getroffen Weihnachten dieses Jahr ganz anders feiern zu wollen. Jetzt sagt mir einmal, wie anderserer :) man Weihnachten feiern kann, als mit einer Reise in die USA.

#### CHRISTMAS ON TOUR 2010





Am Ende wird 5 Tage Skiing in den Rockies stehen. Ein von uns lang gehegter Traum. Skispuren auf, mit dem „greatest snow on earth“ gepulverten Rockyhängen zaubern. Während den Vorbereitungen musste ich zwar das ein oder andere Mal aufgrund von Preisvorstellungen der Reiseveranstalter kräftig schlucken, aber am Ende haben wir es gemacht wie immer. Individuell Reisen heißt eben auch individuell planen. Wer in den Nobelhotels von Vail absteigen will und muss, kann dies gerne machen. Wir werden die Tage in und um Vail erleben und werden dafür nur ein Bruchteil des Budgets verbrauchen, dass uns von den einschlägigen Reiseveranstaltern angeboten wurde.

Die Familie freut sich nun riesig auf das Weihnachtsfest. Auf Heiligabend im Death Valley, auf die Weihnachtstage in Las Vegas, auf Silvester in Moab und natürlich auf das Ski fahren in den Rocky's. Der Urlaub wird einzigartig werden und eben so ganz anders als wir das bisher erlebt haben. Ganz nebenbei bricht vielleicht das Zeitalter einer neuen Tradition an. Noch haben wir einige Jahre mit unseren Kindern vor uns. Noch sind sie nicht erwachsen, noch freuen sie sich auf das Christkind, auch wenn vielleicht unser Großer das nicht mehr gerne zugibt. Lassen wir uns einfach einmal überraschen, ob die Amerikaner so weihnachtsverrückt sind, wie sie in den Filmen dargestellt werden. Dies könnte ein Motto unserer Reise werden: „Reality meets Fantasy“.

### **Die meisten Leute feiern Weihnachten, weil die meisten Leute Weihnachten feiern**

Kurt Tucholsky (1890 bis 1935)

Jetzt wisst ihr also warum wir Weihnachten nicht wie die meisten Leute feiern. Anders zu sein scheint uns im Blut zu liegen. Etwas das meine Mutter fast wahnsinnig macht. Mit den Jahren hat sie aber gelernt damit umzugehen. Der USA-Stammtisch im Internet zeigt mir persönlich jedoch immer wieder, es gibt tatsächlich Gleichgesinnte. Eine ganze Menge sogar. Der folgende Abschnitt ist für meine Freunde vom Stammtisch deswegen wahrscheinlich eher langweilig. Aber wie bereitet man eine Weihnachtsfahrt in die USA vor?

Die Antwort ist auch schnell gefunden. Am besten man macht alles so wie immer. Flugverbindungen und –preise checken, Motels und Hotels aussuchen, Mietwagen buchen usw. Alles keine Kunst. Es ist ja egal zu welcher Jahreszeit ich dies tue, die Abläufe bleiben immer gleich. Ich empfinde übrigens diese Zeit der Suche im Vorfeld einesurlaubes bereits als Urlaub. Eine Arbeit die ich mir von keinem Reisebüro dieser Welt mehr abnehmen lassen möchte.



Aber Halt! Etwas ist dieses Mal doch ganz anders. Wir wollen ja Ski fahren. In den Rocky's. Nicht in Tirol oder bei uns im Allgäu. Nein, es müssen die Rocky's sein. Auf dem Nummernschild der Utahner ist der Satz sogar verewigt:



Blöd ist jetzt nur, wir werden gar nicht in Utah Ski fahren gehen. Aber wir wollen mal nicht so kleinlich sein. Der "greatest snow on earth" wird ja nicht an der Landesgrenze zu Colorado eine plötzliche Veränderung erfahren. Unsere Erfahrungen mit Skiurlaub in den USA sind gleich null. Wenn man keine Ahnung von irgendetwas hat, dann lässt man sich doch am besten helfen!? Genau das haben wir uns auch gedacht und ich habe diverse Anfragen bei diversen Anbietern gestartet. Seid mir jetzt nicht böse, wenn ich euch die Anbieter nicht nenne. Es würde wenig schmeichelhaft werden.

Ein Standardangebot eines USA-Skireiseanbieters besteht aus den Bausteinen

- Flug
- Hotel
- Skipass
- und Mietwagen, wenn es gewünscht wird. Ist aber nicht zwingend notwendig.

Wir dagegen werden weder Flug noch Mietwagen brauchen. Auch statt Mietwagen einen Flughafentransfer bringt uns nicht weiter, da wir ja von Los Angeles aus anreisen und unseren Wagen mit dabei haben. Was wir dagegen auf jeden Fall benötigen werden ist das Paket Hotel und Skipass.

Nach einigem hin und her wurde dies von den Reiseanbietern dann auch akzeptiert, verstanden



haben sie es trotzdem nicht. Jetzt kam aber das Problem, dass wir immer haben. Unsere Familie besteht aus 5 Personen. Deren 4 wäre normal, maximal. Was also machen? 5 Personen in einem Zimmer ist völlig ausgeschlossen, dies wird von keinem Anbieter angeboten und dementsprechend auch nicht verpreist. Das wiederum hat zur Folge nur noch zwei Alternativen zu haben. Entweder ein Appartement zu mieten oder ein zweites Hotelzimmer. Beide Varianten führen jedoch zu einer Explosion der Kosten für diesen Skiaufenthalt. Auch meine mehrmaligen telefonische Versuche, zu erklären, wir haben bereits in der Vergangenheit durchaus ganze Urlaube zu fünft in einem Zimmer verbracht, halfen nicht weiter. Obwohl mein Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung verbal zustimmte, war tags darauf das Angebot wieder mit den bereits erwähnten Alternativen versehen. Es war ja schon fast zum Verzweifeln.

Tja und wer hatte in dieser verfahrenen und verzwickten Situation die rettende Idee? Nein, natürlich nicht ich. Wie oft in solchen Situationen hatte meine Frau die pragmatischste aller Lösungen. Warum machen wir es nicht so wie immer?

Was heißt wie immer?

Ja, warum suchen wir uns nicht einfach ein Hotel und buchen. So wie wir das in allen USA-Urlaube zuvor auch getan haben.

Jetzt stellt auch einmal einen staunenden Mann mit offenem Mund vor. Ungefähr so sah ich aus. Genau so haben wir es dann auch gemacht und siehe da die Kosten des Skiaufenthaltes fielen dramatisch. Nicht ins Bodenlose aber doch auf einen von uns zuvor geschätzten Wert. Wir waren wieder zufrieden und die Vorfriede wuchs gleich noch ein kleines Stück weiter. Ich möchte keineswegs behaupten USA-Skireiseveranstalter wären unfähig oder unnötig. Bitte versteht mich nicht falsch. Nur in unserem scheinbar sehr speziellen Fall konnten oder wollten sie nicht die notwendige Flexibilität an den Tag legen.

Sollte nicht eigentlich der Kunde König sein? Sollte man die Wünsche des Kunden nicht etwas ernster nehmen und versuchen zu erfüllen? Als dann endlich nach langem hin und her Angebote, die annähernd unsere Vorstellungen trafen, kamen, waren die Preise jenseits von Gut und Böse. Ich verstehe durchaus man lebt nicht vom Brot allein und eine Gewinnspanne muss schon sein. Aber durch unser individuelles buchen haben wir die Gesamtkosten der Skiwoche auf unter 1/3 des angebotenen Preises gedrückt, ohne ernsthafte Abstriche beim Wohnen hinnehmen zu müssen.



Kurz haben wir auch darüber nachgedacht unsere Ski mit in den Urlaub zu nehmen. Schließlich wissen wir was Ski bei uns im Allgäu kosten, wenn man sie mieten muss. Nämlich eine ganze Menge. Aber unsere Anfrage bei [pioneersportscolorado.com](http://pioneersportscolorado.com) hat uns dann eines besseren belehrt. Jetzt werden wir nicht nur die Ski, sondern auch die dazugehörigen Schuhe mieten. So müssen wir die ganzen Sachen nicht aus Deutschland mit anschleppen.

Ach ja übrigens, die ganze Arie mit Ski leihen war bei den Angeboten von Skireiseveranstaltern auch nicht berücksichtigt. Dies wäre in jedem Fall noch on top gekommen.

Was uns jetzt nur noch bleibt ist die Hoffnung gutes Wetter und guten Schnee zu erwischen. Zunächst wird aber, wie bereits erwähnt, unsere 1. Anlaufstelle Death Valley sein. Von Death Valley fahren wir dann über Las Vegas, St. Georg, Bryce Canyon nach Moab. In Moab werden wir Silvester verbringen, bevor wir dann in die Rocky's starten zum Ski fahren.

Wisst ihr was, ich hätte eine Idee. Begleitet uns doch einfach ins Winter Wonderland USA.



23.12.2010 - die Rentiere heben ab



Wir schreiben den 23.12.2010, die Rentiere heben ab. Das Rentier auf dem Bild muss leider zu Hause bleiben. Wenn ich vorstellen darf, Maxl. Ein fast 9 Jahre alter Langhaardackel mit einem Stammbaum voller Weltmeister. Seit 1.5 Jahren ist er ein fester Bestandteil unserer Familie.

Ich hoffe, ich habe hiermit eure Aufmerksamkeit für meinen Reisebericht. Kleine Kinder und Tiere sollen ja immer helfen :) Auf diese Weise wird unser Maxl auch im World Wibe Web verewigt. Das hat er sich aber auch verdient, unser Erbstück.

Die letzten Tage waren richtig spannend für uns. Zuerst bricht sich unsere Kleine fast den Finger beim Sportunterricht. Zum Glück gab es aber Entwarnung. Der Finger war nur verstaucht und musste eine knappe Woche mit einer Schiene stabilisiert werden.

Dann bricht anscheinend die Hölle über Deutschland herein. Die Medien überschlagen sich mit



Begriffen wie Schneewalze oder Blitzeis. Am Frankfurter Flughafen, unserem Abflughafen dieses Mal, geht nichts mehr. Tausende Gestrandete kloppen sich vor der Gepäckabgabe, Flüge werden gestrichen, der ganze Flughafen am Dienstag lahm gelegt. Zum ersten Mal nervös allerdings werde ich als unsere Flugnummer LH456 an jenem Dienstag annulliert wurde. Zu Hause gingen die ersten Telefonate ein mit Fragen wie:

- Hoffentlich fliegt ihr auch? - (OK ist keine Frage)

- Was macht ihr, wenn ihr nicht fliegt? -

usw. War ja nett gemeint, hat aber nicht zu unserer Beruhigung beigetragen. Ich hatte jedoch den Eindruck wir sind verdammt cool geblieben. Vor allem beim Blick auf den Wetterbericht. Neue Schneefälle waren erst ab Heiligabend wieder gemeldet.



Als dieses Bild aufgenommen wurde, war schon klar wir würden fliegen. Alle Kontrollen und sonstige Hindernisse wie falsch ausgedruckte Bordingskarten, hatten wir hinter uns gebracht. Zeit





für ein Frühstück. Leider gibt es am Terminal 1, Gate A nicht sehr viele Möglichkeiten dieses zu sich zu nehmen. Sieht aber trotzdem so lecker aus wie es war.

Dann begann die Zeit des Wartens. Die kennt jeder der fliegt.

1. Warten auf das Bording

2. Warten darauf, endlich einsteigen zu können. Geplant ist natürlich die Reihen von hinten nach vorne aufzufüllen. Klappt aber nicht, da alle Passagiere nach der ersten Durchsage aufspringen und gleichzeitig in den Flieger rein wollen. Dabei kam es auch noch zu einem dramatischen Zwischenfall direkt vor uns. Ein ca. 60-65 jähriger Mann erlitt einen Schlaganfall. Der Weihnachtsurlaub für ihn und seine Familie wird wohl anders verlaufen als geplant. Wir wünschen ihm an dieser Stelle alles, alles Gute.

3. Warten auf den Start. Dauerte natürlich ein wenig, da das Gepäck des Mannes wieder ausgeladen werden musste.

4. Warten auf das erste Essen. Hier möchte ich jetzt einmal eine richtig große Lanze für das Catering der Lufthansa brechen. Wir haben fürstlich diniert. Das Essen schmeckte ohne jede Einschränkung wunderbar.



Auch das zweite Essen kurz vor der Landung in Los Angeles war hervorragend. Lachs in Senfsoße, ein Gedicht.

5. Warten auf die Filme. Leider hatte unsere 747 kein Inseat-Entertainment.

6. Warten auf das Ankommen in Los Angeles. Trotz fehlendem Inseat-Entertainment verlief der Flug sehr kurzweilig. Wahrscheinlich war die Vorfreude so groß.

7. Warten auf das Aussteigen. Wir saßen ganz hinten und kamen ergo auch als Letzte raus.

8. Warten auf die Immigration.

9. Warten auf das Gepäck.

10. Warten in der Schlange vor dem Customer (Zoll).



11. Warten auf den Shuttle zur Autovermietung.

12. Warten auf unseren Rentalcar.

13. gilt vor allem für Los Angeles, warten im Stau.....

Aber soll ich euch etwas sagen. All das Warten hat sich gelohnt. Wir sind da, wir haben auch Los Angeles hinter uns gelassen und fahren in Richtung Lancaster unserem 1. Hotel.

Selbstverständlich gab es auch noch einen ersten Denny`s Besuch und einen Sprung in den Hotelpool. Gegen 8 Uhr war dann aber alles zu spät. Die Augen blieben kaum mehr offen. Wir konnten machen was wir wollten. Wir mussten schlafen. Einfach nur noch schlafen, schlafen, schlafen, schlafen, schlafen, schlafen.

Gute Nacht an alle.

24.12.2010 - Heiligabend einmal anders





Unser Heiligabend in Kalifornien fängt sehr früh an, wie nicht anders zu erwarten. Wer abends um 8 Uhr ins Bett geht, kann nicht erwarten bis zum nächsten Morgen durchzuschlafen. Gegen 3 Uhr in der Nacht ist die komplette Familie wach. Eigentlich sind wir alte Hasen was den Jetlag angeht. Dieses Mal jedoch haben wir den Fehler gemacht die Klimaanlage ausgeschaltet zu lassen. Dieses Geräusch hat uns gefehlt. Erst heute Morgen stellten wir fest wir hätten auch nur den Ventilator laufen lassen können, ohne Kühlung. Aber nun ja, lässt sich jetzt nicht mehr ändern. Heute Abend im Death Valley können wir es dann ja besser machen.

Ausgeschlafen fühlen wir uns trotzdem. Gestern konnte ich nicht mehr so viel zu Papier bzw. in den Computer bringen. Deshalb noch ein Nachtrag zu gestern. Hiermit möchte ich euch unser neuestes Familienmitglied vorstellen. Ta Tata Taaa.



Bei Alamo wollten sie uns wieder den Jeep Commander andrehen. Den kannten wir jedoch von unserer Easter Egg Tour noch und er hatte unsere Prüfungen nicht bestanden. Vor allem war er zu klein. Dieses Mal haben wir sogar noch ein Gepäckstück mehr an Bord. Also mussten wir etwas größeres besorgen. Ergebnis dieses Vorganges ist der Chevy Traverse. Ein Riesenauto mit



Riesengepäckraum. Selbst wenn alle Sitzplätze des Travi besetzt wären, würde noch ein genügend großer Kofferraum zur Verfügung stehen. Definitiv kein Auto für enge Parkhäuser. Ein Problem bei dem wir uns hier beruhigt zurücklehnen können.

Ab 6 Uhr gab es im Hotel Frühstück und ihr müsst wohl nicht raten, wer dort am Morgen als erstes aufschlägt. Klar, wir waren ja schon 3 Stunden wach und Hunger vorhanden.



Noch einmal ein Essensfoto. Sieht komischerweise lange nicht so gut aus, wie es geschmeckt hat. Die Auswahl an verschiedenen Frühstücksköstlichkeiten war angenehm groß und jedes Familienmitglied konnte entsprechend seinen Vorlieben zuschlagen. Meine Vorlieben seht ihr auf dem Bild. Den Bagel mit Frischkäse und Marmeladenaufstrich habe ich nicht fotografiert. Jetzt werden wieder einige sagen: "liiih Käse und Marmelade auf einem Bagel". Aber warum nicht, wenn es schmeckt?

Nachdem wir unsere 7 Sachen (die Zahl 7 trifft nicht ganz die Größe unseres Gepäcks dieses Mal) gepackt hatten, machten wir uns auf den Weg zum, na erratet ihr es? Klar, zum Walmart.



Dort decken wir uns erst einmal mit ein paar Grundnahrungsmitteln ein, denn unsere Kinder haben immer und überall Hunger. Manchmal auch sehr überraschend wie z.B. direkt nach einem Restaurantbesuch. Es gibt wohl keinen Platz auf dieser Welt, an dem meine Kinder keinen Hunger haben könnten. Okay, nicht länger darüber nachdenken. So ein paar Plätze würden mir natürlich schon einfallen.

Kurz hinter Lancaster hat man dann endgültig den Großraum Los Angeles hinter sich gelassen.



Der Verkehr wird immer dünner und die Landschaft immer eintöniger. Wobei ich dieses eintönig auf keinen Fall negativ verstanden haben will. Für etwas Auflockerung sorgen die Kalifornier hier auf den Bergen durch ihre Windräder. Bei uns wird schon eine Riesensache daraus gemacht wenn 1 oder 2 Windräder gebaut werden sollen. Hier werden kurz einmal ganze Berge mit den Windrädern zugestrichelt. Ein Grund warum die Amerikaner uns irgendwann in Sachen wiedererneuerbare Energien abhängen werden. Es wird weniger geredet, es wird gemacht oder wie Mario Barth meinte: "Nicht quatschen, machen".



In Mojave müssen bzw. wollen wir das erste Mal unseren Travi betanken. Wir wollen mit vollem Tank ins Death Valley einfahren. Normalerweise ist tanken in den USA nicht das große Problem. An die Tanksäule fahren, Kreditkarte durchziehen, Nozzle liften (Tankstutzen nehmen), Benzinsorte auswählen und ab geht die Post. Manchmal wird nach der Postleitzahl gefragt, dann hatte ich bisher immer verloren. Die heimatliche Postleitzahl wurde nicht akzeptiert und eine x-beliebige aus den USA wird mittlerweile ebenfalls abgelehnt. Hier an dieser Tankstelle, eine AMPM, ging heute mal wieder gar nichts. Auch den Tipp mit der Debitkarte, also der deutschen Girokarte mit Maestrozeichen war hier nicht möglich. Ich ging also wieder einmal zur Kasse und wollte ihr meinen Ausweis überreichen um zu tanken. Sie wollte aber meinen Ausweis gar nicht, denn sie wollte Bares oder eine Debitkarte, allerdings eine amerikanische. Habe ich ihr also 50\$ in die Hand gedrückt und den Tank volllaufen lassen. Solange du Bares hast kann also tanktechnisch nichts passieren.

Weiter ging unsere Fahrt in Richtung Death Valley. Unser nächstes Ziel sollten die Trona Pinnacles sein. Dabei fährt man am Red Rock State Park vorbei. Mir machten also einen kurzen Halt und liefen einen kleinen Rundtrip um die müden Knochen vom Vortag etwas aufzulockern.



Die Landschaft war für einen 24. Dezember wie ich finde sehr ungewöhnlich, zumindest aus unserer Sicht.











Ungewöhnlich auch unser Christbaum dieses Jahr. Kurze Episode am Rande. Auf dem Parkplatz hat ein Kalifornier meine Frau angesprochen und auch irgendwann die unvermeidliche Frage gestellt, wo man herkommt. Seine Ansichten über Deutschland waren interessant. Er war z.B. der Meinung, wer in Deutschland einwandern will, muss die deutsche Sprache sprechen. Wer in die USA kommt, muss gar nichts können. Die Mexikaner kämen einfach herein und könnten nur spanisch. Bemühungen englisch zu sprechen wären nicht vorhanden. Er fände die deutsche Art besser. Wo er dieses Wissen über Deutschland her hatte wollte er uns nicht sagen. Wahrscheinlich hatte er es aber aus den Medien, die ja gerne auch einmal Klischees weitergeben und die prägen dann ein Bild, das so gar nicht existiert.

Ähnlich wie die freie Fahrt auf deutschen Autobahnen. Das nur ganze 5% der deutschen Autobahnen ohne Tempolimit auskommen hatte ihn sichtlich überrascht.

Wer auf dem oberen Bild etwas genauer schaut, kann feststellen es gibt im Moment ziemlich viel

Christmas on Tour 2010

Wasser im Südwesten. Vor einigen Tagen sind hier schwere Regenschürme über das Land gezogen und haben sichtbare Spuren hinterlassen. Die ein oder andere Gravel Road ist dadurch unbefahrbar geworden. So auch die Straße zu den Trona Pinnacles. 5 Meilen vor dem Ziel ist Ende.



Ab hier ist die Straße momentan gesperrt. Das hat meine beiden Jungs gleich so frustriert, sie mussten sich auf die Gleise legen und prompt kam ein Zug.

Christmas on Tour 2010



Mein Gott was für ein Vater bin ich denn? Tu ich für ein Foto alles?

Bevor ihr mir jetzt das Jugendamt auf den Hals schickt. Bei dem Gleis handelte es sich um ein Dead End und die Waggons im Hintergrund sahen so aus, als wenn sie seit Jahren nicht mehr bewegt worden wären. Puhh, nochmals Glück gehabt.

Das Örtchen Trona, das den Pinacles den Namen gab, ist mittlerweile auf dem besten Wege eine Ghost Town zu werden. Zwar wird in der hiesigen Fabrik noch richtig gearbeitet oder zumindest geraucht.



Der Rest des Städtchens ist aber mehr oder weniger verfallen. Die örtliche Highschool z.B. ist geschlossen. Dort werden nie mehr Schüler die Lehrer ärgern können.

Auf unserem Weg zum Death Valley machten wir noch einmal kurz Halt auf einer kleinen Anhöhe mit Blick auf den Telescope Peak.

Christmas on Tour 2010



alljogi.com

Die Straßen hier sind genauso wie man sich die Straßen im Westen vorstellt. Vorne nichts, hinten nichts und keine Kurve weit und breit in Sicht.

Christmas on Tour 2010



Die nächste Gelegenheit die Füße etwas zu vertreten nahmen wir kurz vor Stovepipe Wells war. Wir wanderten durch den Mosaic Canyon. Ein wirklich schöner und interessanter Canyon.



Christmas on Tour 2010



Die Gesteinsschichten sehen hier fast wie Marmor aus. Sehr spektakulär das Ganze.

Christmas on Tour 2010



alljogi.com

Christmas on Tour 2010



alljogi.com

Christmas on Tour 2010



Wir wanderten durch den Canyon, setzten uns in die Sonne und liefen dann wieder zum Auto zurück. Der Jetlag schlug langsam schon wieder zu und wir wollten auf schnellsten Weg ins Hotel. Unseren Heiligabend wollten wir in der Furnance Creek Ranch verbringen. Die Sonne war schon langsam am untergehen und nach dem einchecken wollten wir noch schnell zum Artist Drive fahren. In der untergehenden Sonne würden die Felsen bestimmt schön glühen.



Leider war auch der Artist Drive wegen der Regenfälle der letzten Tage nicht passierbar und wir mussten auf dieses Schauspiel verzichten. Statt dessen fuhren wir nach Badwater. Der tiefste Punkt hier in den USA, 86 m unter dem Meeresspiegel.



Im Gegensatz zu unseren bisherigen Besuchen, als laufen aufgrund der Hitze unmöglich war, konnten wir heute sehr weit hinaus laufen und dabei ist dann auch das Bild des Tages entstanden.

Als es dann dunkel war sind wir zum Hotel zurück und im 49er Cafe zum Essen gegangen. Statt Wiener Würstchen mit Kartoffelsalat oder wie im letzten Jahr Currywurst mit Pommes gab es heute Spaghetti mit Fleischbällchen, Hamburger mit Pommes und Gyros mit Pommes zum Heiligabend. Auf dem Zimmer haben wir dann unseren Christbaum ausgepackt und die Geschenke darunter gelegt. Übrigens für die Interessierten, die Absprache zwischen meiner Frau und mir hat funktioniert. Dieses Jahr gab es keine Geschenke. Ich hatte alles auf eine Karte gesetzt und vorsichtshalber auch nichts besorgt. Puuuh, Glück gehabt.

Merry Christmas everyone.



25.12.2010 - Merry Christmas everyone



Weihnachtsmorgen, der 25. Dezember 2010. Diese Nacht hatten wir den Fehler mit der Klimaanlage nicht mehr gemacht. Die Klimaanlage blieb aus, jedoch lief der Ventilator, auch Fan genannt, die ganze Nacht durch. Das Resultat waren 5 mehr oder weniger ausgeschlafene Familienmitglieder um ca. 5 Uhr in der Frühe. Zudem hatte die letzte Nacht wieder sehr früh angefangen. Um ca. 8 Uhr waren wir alle so platt, dass wir uns kaum mehr auf den Beinen bzw. wach halten konnten. Bis auf meinen Ältesten, der unerklärlicher Weise nicht müde wurde. Auch am heutigen Morgen war dann er der Erste der aufstand und auf der Toilette DS spielte, um uns andere nicht zu wecken. War im Grunde sehr rücksichtsvoll von ihm, obwohl andererseits hätte er anders gehandelt, wäre er wohl gelyncht worden. Deshalb war seine Rücksicht nicht ganz ohne Hintergedanken.

Eine kleine Episode von gestern will ich heute auch noch nachtragen. Als wir gestern auf dem Weg zu den Trona Pinacles abbrechen mussten, kam uns ein Auto entgegen. Die Familie,



Ehepaar mit 2 Kindern, blieb ebenfalls an dem Sperrschild stehen und wendete ihr Fahrzeug. Wir kamen etwas ins Gespräch. Auch hier kam sehr bald die Frage nach unserer Herkunft. By the way sollte ich mir einmal angewöhnen bei solchen Gesprächen meinen Gegenüber ebenfalls nach seiner Herkunft zu fragen. Die 4 sahen zwar japanisch aus, waren aber wohl waschechte Kalifornier. Wie man überhaupt im Moment fast nur Japaner bzw. Amerikaner japanischer Herkunft trifft. Deutsche haben wir noch gar nicht getroffen bisher. Aber ich schweife ab. Sie fragten also nach unserer Herkunft und wir antworteten wahrheitsgemäß Germany. Daraufhin baten sie ihre Tochter doch mit uns ein paar Worte deutsch zu reden, da sie in der Schule seit einem Semester das Fach Deutsch belegen würde. Die Tochter dachte jedoch gar nicht daran und flüchtete auf der Stelle. Deutsch schien nicht ihr Lieblingsfach zu sein.



Der Weihnachtsmorgen sah im Death Valley wie auf dem Bild aus. In der Nacht war es empfindlich kühl geworden und diese Kühle verschwand erst einmal nur schweren Herzens wieder. Nach unserem Frühstück auf dem Motelzimmer und dem zusammenräumen aller Utensilien checkten wir wieder aus und machten uns auf den Weg in Richtung Golden Canyon. Ein Vorteil im Winter das Death Valley zu besuchen ist es wohl, solche Besuche wie die des





Golden Canyon überhaupt stattfinden zu lassen. Im Gegenteil am Anfang des Trailheads war es sogar recht kalt. Dies änderte sich auf dem Weg in Richtung Zabriskie Point recht schnell.



Die Sonne spitzelte bereits etwas über die Berge und so fingen die Steine an zu glühen.



Der eigentliche Golden Canyon Trail ist nur 1 Meile lang. Wir wollten aber bis hinauf zum Zabriskie Point, insgesamt 5 Meilen hin und zurück. Dabei wird ein Höhenunterschied von ca. 290 Meter zurückgelegt. Die Aussichten entschädigen jedoch für alles hier oben.









Nach einer Laufzeit von ca. 1,5 Stunden erreichten wir dann unseren Peak am heutigen Tag.



Das wandern hier erinnert etwas an das Laufen im Bryce Canyon. Ein stetiges auf und ab. Wobei es selbstverständlich mehr aufwärts als abwärts geht. Aber wenn man eine Steigung hinter sich gebracht hat, geht es dahinter schon wieder abwärts. Auch wenn man das Ziel schon vor Augen hat, muss man noch den ein oder anderen Schweißtropfen verschwenden. Wie man das Ganze im Hochsommer bei 45 Grad Außentemperatur schaffen soll ist uns schleierhaft. Dies geht wohl nur sehr früh morgens oder sehr spät abends. Ein Vorteil im Winter in Death Valley zu sein. Man kann hier Aktivitäten starten, die sonst völlig unmöglich wären.



Auf dem Abstieg haben wir dann noch den kleinen Abstecher zur Red Cathedrale gemacht. Die meisten die hier am Trailhead starten kommen gar nicht weiter als bis dorthin. Die wenigsten laufen bis hinauf zum Zabriskie Point.





Das Bild habe ich am Endpunkt des Trails geknipselt mit Blickrichtung Death Valley. Die Wanderung hat richtig gut getan. Den Körper wieder einmal etwas zu belasten nach der vielen Sitzerei und Esserei die letzten 2 Tage war eine richtige Wohltat. Jetzt reichte es uns aber erst wieder einmal und wir traten unsere Weihnachtsfahrt in Richtung Las Vegas an. Über Death Valley Junction und Pahrump erreichten wir das Zentrum der Spielleidenschaft (Hab ich doch schön ausgedrückt).

Von Pahrump kommend kann man schon von weitem Las Vegas erblicken.



Um 2 Uhr erreichten wir den Strip. Zu früh um bereits ins Hotel einzuchecken. Wir leisten uns dieses Jahr an Weihnachten übrigens eine Pyramid Spa Suite. Unser kleiner Luxus für zwischendurch. Dafür bin ich extra Mitglied im Player Club im Luxor geworden und habe für meine 1. Buchung einen Rabatt von 25% abgegriffen. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Da uns der Hunger plagte und wir noch ein bisschen Zeit totschiagen mussten, checkten wir erst einmal in einem IHOP ein. Nein tatsächlich, wir suchten uns keinen Denny's aus, obwohl sich in unmittelbarer Nähe einer befand. Der Parkplatz war gut gefüllt und der IHOP auch innen nicht unterbesetzt. Trotzdem ging die Essensabfertigung sehr schnell vonstatten. Die sind hier wohl auf großen Ansturm eingestellt.

Gegen halb 4 enterten wir dann unser Zimmer in der Pyramide. Ich kann nur eines sagen: "WOW, not bad, really not bad!".



Nachdem wir etwas siestaten (Siesta hielten) ging es noch einmal raus ins dunkle Las Vegas. Ein weiterer Vorteil für uns hier im Winter unterwegs zu sein. Man muss auf die Dunkelheit nicht bis tief in die Nacht hinein warten. Bereits gegen 5 Uhr ist es soweit. Vor allem wenn der Jetlag noch nicht ganz verdaut ist ein unschätzbare Vorteil.

Um etwas wacher zu werden genehmigten wir uns einen Kaffee im New York New York und erstanden anschließend noch ein paar Karten für die Show KA! von Cirque de Soleil im MGM Grand.



Dann mussten wir aber die Abendsession abbrechen. Wir waren müde und wollten nur noch ins Bett.



Zum Abschluss des Tages noch der Witz des Tages. Im Bad in der Furnance Creek Ranch gab es zwei Schalter. Ein Schalter war für das Licht, der andere für den Fan. Mein Sohn meinte, wenn es mal nicht richtig klappen würde könnte man den Fan einschalten und der würde dann mit Anfeuerungsrufen versuchen die Sache zu beschleunigen.

Jetzt seht ihr mal, mit was wir uns den ganzen Tag rumschlagen müssen.



## 26.12.2010 - Nothing for ungood

Nichts für ungut versammelte Reiseberichtsleser-Gemeinde. Heute ist nicht viel passiert oder besser gesagt, wir haben einen Tag Las Vegas mit allem was dazu gehört erlebt. Diese Erlebnisse geben allerdings für einen Reisebericht nicht so viel her. Wir haben nicht einmal großartig Fotos geschossen heute.

Der Tag fing unerklärlicher Weise wieder sehr früh an. Haben wir in den vergangenen USA Aufhalten wenig bis keine Probleme mit dem Jetlag gehabt, hält er sich dieses Mal sehr hartknäckig. Eine Theorie die heute aufgestellt worden ist besagte, dass die frühe Dunkelheit daran Schuld sein könnte. Im Sommer ist längeres wach bleiben einfacher zu gestalten weil eben die Helligkeit den Tag simuliert. Im Moment ist hier um 5 Uhr dunkel. Unser Körper und unser Geist erkennt Dunkelheit gleich schlafen und zack hält uns nichts mehr. Heute Morgen um 4 Uhr war die Nacht dann auch wieder zu Ende. So hatte ich wenigstens Gelegenheit die letzten 2 Tage des Reiseberichts nachzutragen.

Der heutige Tag ist dann auch schnell erzählt.

- 1) Frühstücksbuffet im Round Table Cafe im Excalibur. Nach dem Frühstück war klar, heute wird nichts mehr gegessen.
- 2) Einkaufen gehen. Es ist Sonntag und es ist 2. Weihnachtsfeiertag. Natürlich nicht hier in den USA. Hier ist heute ein ganz normaler Sonntag. Was natürlich bedeutet, die Geschäfte sind offen.
- 3) Siesta halten im Zimmer. Wir haben ein super tolles Knallerzimmer in der Luxorpyramide. Wir logieren fast in der Spitze der Pyramide im 24. Stock. Vom eigenen Spa aus hat man diesen Ausblick:



Vom Nebenraum aus dagegen hat man diesen Blick:



Normalerweise ist auf dem Zimmer hocken eine Todsünde in Las Vegas. Bei diesem Zimmer kann man aber mal eine Ausnahme machen. Die komplette Familie schläft gegen halb 3 den Schlaf der Gerechten. Gut dass wir uns den Wecker bis 5 Uhr gestellt hatten. Wer weiß was sonst passiert wäre. Schließlich wartet der Cirque de Soleil auf uns. Wir haben Karten für die Show KA! im MGM Grand. Die Show beginnt um 7 Uhr und es wäre wirklich schade gewesen diese zu verpassen.

Die Show erzählt die Geschichte zweier Königskinder die entführt werden und nach einer Irrfahrt quer durch die Welt am Ende wieder zusammen und die Liebe finden. Das Bühnenbild ist atemberaubend und die Akrobatikeinlagen bewundernswert. 1.5 Stunden lang zieht uns die Show in ihren Bann.

Im New York New York essen danach unsere Kids noch eine Peperoni Slice und meine Frau und ich begnügen uns mit einem Kaffee und einem Stück New Yorker Cheesecake. Wohlgermerkt einem Stück für uns beide. Das Frühstück hält noch immer an, wenn auch schon wieder erste



Christmas on Tour 2010

Gelüste aufkommen. Das nächste richtige Essen muss bis morgen warten.

Das wars für heute. Mehr gibt es nicht zu erzählen. Vielleicht interessiert sich der ein oder andere noch für unser neuestes Spiel. Man könnte es auch Marotte nennen. Ihr alle kennt doch Spanglish. Spanglish ist die Art Englisch, wie es der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident Oettinger spricht. Sätze wie:

We are all sitting in one boat  
(Wir sitzen alle in einem Boot)

You can slide my back down  
(Du kannst mir den Buckel runter rutschen)

That is me sausages  
(Das ist mir Wurst)

Let it stick boy  
(Lass es stecken Junge)

Me fall a stone from my heart  
(Mir fällt ein Stein vom Herzen)

My honeycakehorse  
(Mein Honigkuchenpferd)

usw. usw. Meine Kinder wissen hoffentlich das es sich dabei um Spaß handelt und diese Redewendungen nicht wirklich im Englischen angewendet werden. Klar wissen sie das. Sie sind ja nicht silly.





## 27.12.2010 - Liberty Bell Arch



Der Dank für den heutigen gelungenen Tag gebührt **Fritz Zehrer** und seiner Internetseite, die sich hinter dem Link verbirgt. Ohne ihn hätte ich den Liberty Bell Arch und vor allem den Colorado Overlook in der Nähe des Hoover Damms sicher nicht gefunden. Mit seinen Angaben allerdings war es kein Problem.

Die Wetterbedingungen waren wie gemacht für uns. Uns wird immer klarer, welchen unschätzbaren Vorteil in dieser Gegend der Winter hat. Wie man diese Wanderung im Hochsommer hinter sich bringt, kann ich mir nur schwer vorstellen. So viel Wasser kann man doch gar nicht mit sich führen wie man hier wieder heraus schwitzen würde. Solche Nebensächlichkeiten wie Schatten sind den kompletten Weg über nämlich nicht vorhanden.



Unser einziges Wegefindungsproblem war heute das Aufstöbern des Trailheads gewesen. Auf der Suche nach dem Trailhead konzentrierten wir uns nur auf den rechten Abschnitt des Highways und vergaßen ganz die Möglichkeit vielleicht nach links abbiegen zu müssen. Auf der Höhe des White Canyon Washs wurde hier ein nagelneuer Trailheadparkplatz errichtet, den wir erst auf den zweiten Versuch hin fanden. Der Parkplatz ist so neu, dass die Infotafeln momentan noch keine Infotafeln sind, sondern einfach nur Tafeln. Die Info folgt bestimmt noch später nach.



Der neue Abschnitt des Hoover Dam Bypass muss unterquert werden und dann geht es den Wash entlang in Richtung Colorado.



Von da an ist es überhaupt kein Problem mehr den richtigen Weg zu finden. Nach ca. 900 Meter geht es nach rechts ab auf eine ehemalige Dirtroad. Nach weiteren 2 km führt ein gut erkennbarer Trail nach links. Diesem Trail folgt man im Prinzip bis zum Liberty Bell Arch und danach noch weiter den Berg hinauf zum Colorado Overlook. Eine Wanderung die man unbedingt gemacht haben muss. Natürlich mit der kleinen Einschränkung was die Machbarkeit des Trails im Hochsommer angeht. Ein paar Bilder anschließend zum Genießen.

Christmas on Tour 2010



Diese Bighornschafe liefen uns einfach so über den Weg.



Und weil er so schön ist diverse Fotos vom Liberty Bell Arch wie z.B. dieses hier von der Seite.



oder von weiter weg



natürlich waren wir aber auch viel näher dran





auch die Kombination zwischen Arch und neuer Brücke gibt es selbstverständlich.



Etwas mehr Schweiß muss man noch aufwenden um den Endpunkt dieser Wanderung zu erreichen. Der Colorado Overlook kommt dann sehr überraschend, wir hatten fast schon nicht mehr damit gerechnet. Irgendwie hatte ich schon befürchtet es würde noch eine Bergkette mehr zwischen uns und dem Colorado stehen.

Christmas on Tour 2010



Wie man sieht ist dies aber am Ende nicht der Fall. Die Aussicht ist atemberaubend und muss sich hinter Punkten wie dem Toroweap Point nicht verstecken. Es geht vielleicht nicht so spektakulär in die Tiefe, aber dies lässt sich leicht verschmerzen.

Nachdem der Hinweg 5,5 km lang war haben wir für den Rückweg den direkten Weg durch den Wash genommen, der nach nur 3.5 km den Trailhead erreicht. Dabei muss man noch einmal kurz durch einen wunderbaren kleinen Canyon hindurchlaufen.



Müde aber glücklich fuhren wir auf direktem Wege vom Trailhead aus in Richtung St. Georg, unserem heutigen Etappenziel. Dabei muss ich noch erwähnen, welcher Betrieb auf der neuen Brücke vor dem Hoover Dam war. Der halbe Westen von Amerika scheint die Weihnachtsferien zu nutzen um sich das neue Bauwerk anzusehen. Meine Frau meinte nur: "Des schopped ganz scea".

Ich sehe die Fragezeichen förmlich vor den Köpfen aufblitzen. Für die Südschweden unter euch wird das Verständnis eventuell etwas schwer fallen. Leider kann man diesen Satz nicht ins Hochdeutsche übersetzen. Für das Verb "schopped" gibt es einfach kein deutsches Wort. Es staucht sich ganz schön, würde es vielleicht am ehesten treffen. Klingt aber bei weitem nicht so sympathisch.

Die tiefstehende Sonne begleitete uns dann auf unserem Wege in Richtung St. Georg. Überhaupt ist die tiefstehende Sonne hier im Winter ein Phänomen. Den ganzen Tag über hat man



Lichtverhältnisse wie im Sommer kurz vor Sonnenuntergang oder kurz nach Sonnenaufgang. Ganz wie man es sehen will. Der Vorteil, für Fotos von glühenden und leuchtenden Steinen musst du dein Bett nicht schon in aller Herrgottsfrühe verlassen.



Auch die schon unzählige Male durchfahrene Virgin River Schlucht machte in dieser Sonne ein ganz anderen Eindruck.



In St. Georg genehmigten wir uns heute Abend noch einen Applebees zum Abschluss dieses wirklich tollen Tages. Dabei fällt mir wieder einmal auf bzw. drängt sich mir wieder einmal die Frage auf. Benutzen Amerikaner eigentlich keine Küche zu Hause? Ganz St. Georg scheint auf den Beinen zu sein und essen zu gehen. Die Schlangen vor den Restaurants sind ein Phänomen, dass in Deutschland bestimmt zu tumultartigen Zwischenfällen führen würde. Hier verhalten sich die Wartenden jedoch sehr ruhig, obwohl im Restaurant selber diverse Tische frei sind.

Aufgefallen ist mir auch noch, dass die Sache mit dem Winter Wonderland bisher so nicht eingetreten ist. Natürlich haben wir bisher noch keinen Schnee gehabt. Damit hätte ich jetzt im Death Valley und in Las Vegas auch nicht gerechnet. Obwohl der Weather Channel für übermorgen Schnee ankündigte in Las Vegas. Nein, ich meine die Häuser sind nicht so prachtvoll geschmückt wie dies in Filmen immer wieder dargestellt wird. Das ein oder andere Haus natürlich schon. Aber in der Mehrheit eher nicht. Auch in Las Vegas selber hat sich der



Weihnachtsschmuck vornehm zurück gehalten. Hätte ich anders erwartet. Im Luxor war ein wenig auf Weihnachten geschmückt worden.



Das ist aber eines der wenigen Beispiele. Naja, warten wir es einmal ab wie die Suche nach dem Winter Wonderland noch weitergeht.



28.12.2010 - Bryce Canyon in snow



Gestern waren wir noch auf der Suche nach dem Winter Wonderland und heute haben wir es schon gefunden. Aber der Reihe nach.

Die Nacht haben wir in St. Georg im Best Western Travel Inn verbracht. Heute Morgen hat meine Frau dann zum Aufbruch gedrängt. Irgendwie wollten wir alle noch etwas im Bett dösen, aber sie ahnte wohl schon was für ein Wahnsinnstag uns bevor stehen würde und wollte keine Zeit verlieren ihn zu genießen. Unser Weg führte durch den Zion hindurch in Richtung Bryce Canyon.

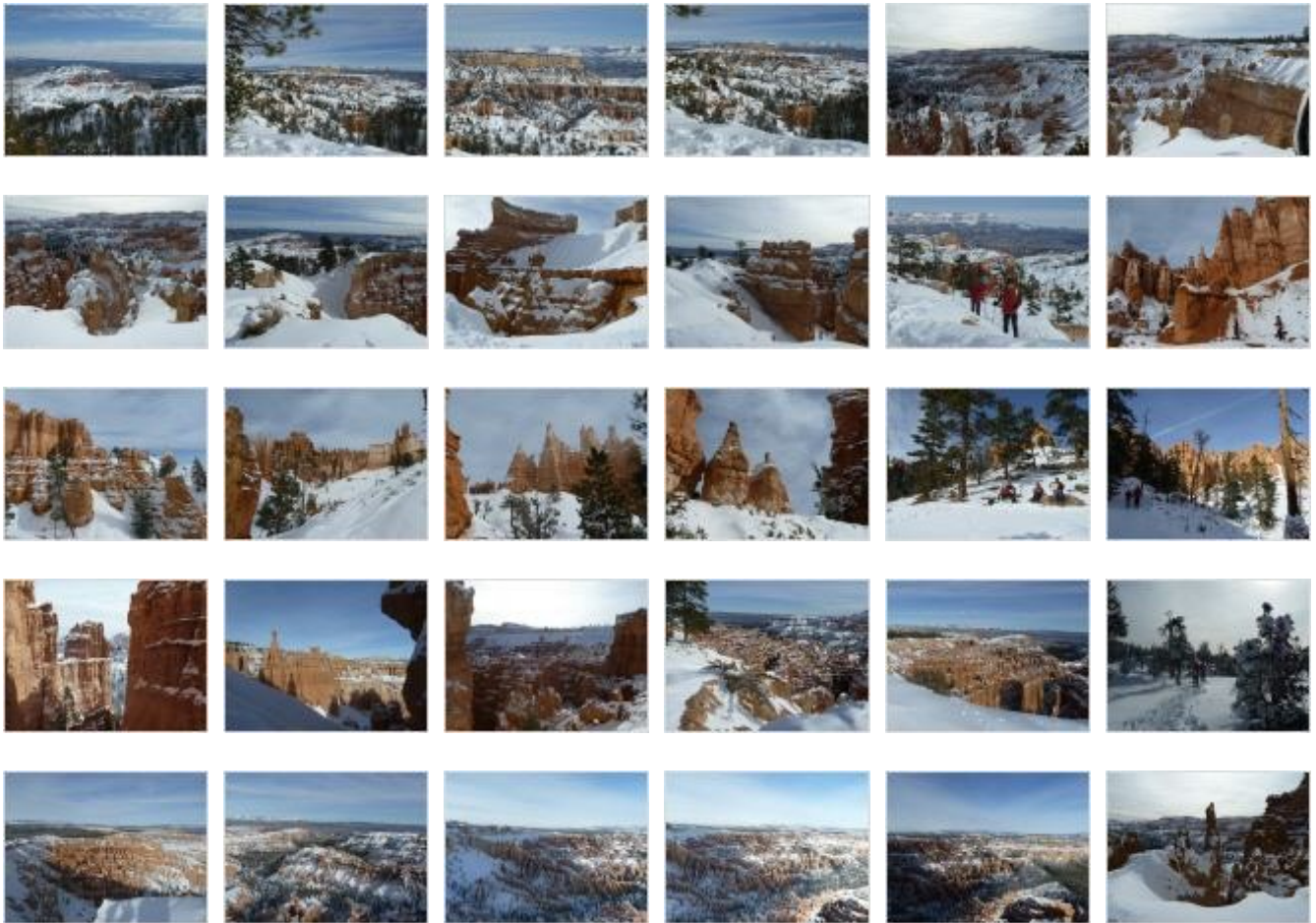




Hier hatte es nicht so viel Schnee wie wir vermutet hatten. Erst am Ostrausgang des Zion lagen erste Schneefelder herum. Dafür war es aber bitterkalt. Die Temperatur schwankte um die 0 Grad Celsius Grenze. Als wir einmal kurz ausstiegen um ein paar Hodoos zu fotografieren, konnten wir auf dem Sand laufen ohne einzusinken. Der Sand war gefroren, ein ganz eigenartiges Gefühl.



Für mehr als ein paar Fotos nahmen wir uns im Zion aber keine Zeit. Wir wollten zum Bryce. Was soll ich lange drum herum reden. Heute lasse ich einfach Bilder sprechen. Wir machten den Queens Garden Navajo Trail Loop. Die Schneehöhe im Bryce beträgt im Moment ca. 30 - 40 cm und die Wege sind gut begehbar. Festes Schuhwerk sollte natürlich schon sein. Wir haben heute auch wieder ein paar Helden in Turnschuhen die schneebedeckten Wege laufen sehen. Wobei laufen war das eigentlich gar nicht. Sah mehr nach rutschen aus.



Die Bilder können nur annähernd das Unbeschreibliche beschreiben. Schon als wir 1994 zum ersten Mal den Bryce Canyon besuchten, hatten wir uns in diesen Park verliebt. Jetzt aber ist er nicht mehr zu toppen. Ich kann nur jedem empfehlen, wenn er es irgendwie einrichten kann, einmal im Winter diesen Teil des Landes zu besuchen. Man nimmt ganz andere Eindrücke mit nach Hause, als man dies von Sommeraufenthalten gewohnt ist.

Unsere heutige Nacht verbringen wir im nagelneuen Best Western Grand Hotel am Bryce Canyon. Ein riesiges Zimmer haben wir vorab hier gebucht. Essen sind wir heute übrigens kein einziges Mal gegangen. Ist auch eine kleine Erwähnung wert. Heute Morgen haben wir im Motel in St. Georg gefrühstückt und haben anschließend unser Abendessen im Albertsons gekauft. Dieses Abendessen haben wir heute Abend in unserem Zimmer verspeist. Wie gut, dass es Mikrowelle gibt. Die Hähnchenschlegel und der Kartoffelbrei haben gar nicht so schlecht geschmeckt wie man dies bei einem Mikrowellenessen vermuten könnte.

Langsam scheine ich mich jetzt auch auf die hiesige Zeit umgestellt zu haben. Wir haben bereits



10.15 Uhr und ich bin noch kein bisschen müde. Morgen geht es weiter nach Moab. Dort werden wir dann erst einmal die nächsten Tage verbringen. Morgen und übermorgen soll es auch etwas schneien bzw. regnen. Eine Schlechtwetterfront zieht über uns hinweg. Ab Freitag soll es dann aber wieder sonnig sein. Dann lassen wir uns einmal überraschen. Bisher hatten wir mit unserem Wetter ja ausgesprochenes Glück.

29.12.2010 - paused



Das Bild, entstanden zwischen Salinas und Green River auf der I70, soll bezeichnend für den heutigen Tag sein. Heute Morgen schauten wir aus dem Fenster und mussten erkennen, die vom Weather Channel haben es echt drauf. Ihre Vorhersage war richtig. Es schneite und die Straßen waren weiß. Etwas mit dem man im Winter rechnen könnte. Gestern noch hatten wir einen Tag zum Könige zeugen, da kann man so einen Tag wie den heutigen gerne auch einmal mitnehmen.

So schlimm wie befürchtet war dann aber der Schneetag heute gar nicht. Wir haben die 270 Meilen bis nach Moab recht zügig in etwas mehr als 4 Stunden hinter uns gebracht. Begleitet ©2010 by alljogi.com



wurden wir von Michael Mittermeier und seinem neuesten Hörbuch in dem es um sein 1. Kind geht. Da aber heute wirklich nichts spektakuläres passiert ist, pausiert der Reisebericht heute einfach einmal. Was soll man auch schreiben, wenn es eigentlich nichts zum schreiben gibt. Eben, das habe ich mir auch gedacht und deshalb werde ich jetzt keine Aufzählung unserer heutigen Aktivitäten machen. Es gab ja außer dem Fahren auch gar keine und diese Aktivität habe ich ja schon erzählt.



Vielleicht interessiert sich noch jemand für die Straßenverhältnisse am heutigen Tage. Die Straßen waren wie bereits erwähnt schneebedeckt. Dementsprechend mussten man etwas langsamer fahren als es das vorgeschriebenen Tempolimit eigentlich zugelassen hätte. Auf der Interstate allerdings konnte man dann wieder Gas geben bzw. die 75 Meilen/Std. auch wieder ausfahren. Somit hielt sich die Verspätung aufgrund des Schneefalls in Grenzen. Die Straßen waren übrigens sehr gut geräumt. Wenn man bedenkt wie weitläufig das Land ist und wie viele Straßenkilometer frei gehalten werden müssen, eine wie ich finde beachtliche Leistung.

Kleine Anekdote am Rande. Wir mussten am Bryce Canyon tanken. Unser Travi brauchte Futter,



denn er war wie man so schön sagt, schmutzleer. Als ich zum Bezahlen an die Kasse ging und die Kassiererin den Betrag von 55 \$ nannte, meinte ein hinter ihr stehender Mann nur: "It have to be a truck". Ich antwortete ihm nur: "No, I'm afraid not". Daraufhin erzählte mir der ca. 60jährige Mann die Geschichte seines ersten Chevys, den er mit 5\$ noch volltanken konnte. Na, diese Zeiten sind auch in den USA ein für allemal vorbei. Irgendwie eigentlich schade.

Wobei wir uns über unseren Travi nicht beschweren können. Immerhin haben wir erst 3 mal tanken müssen. Nur beim allerersten Tankstop kurz vor Mojave hatte ich das Gefühl, der Karren säuft ganz schön. Ich befürchte aber, die Jungs von Alamo tanken die Fahrzeuge nicht ganz voll bzw. die Mieter geben die Fahrzeuge eben nicht ganz vollgetankt zurück.

In Moab sind wir heute Nachmittag dann noch ein wenig durch die Wohnsiedlungen gefahren, auf der Suche nach dem ein oder anderen weihnachtlich geschmückten Haus. Ihr wisst ja, wir auf der Suche nach dem Winter Wonderland. Viel gefunden haben wir nicht. Bis auf dieses Haus hier im Millcreek Drive.





Solche Rentiere hat nicht jeder in seinem Eingang stehen. Von einem weiteren Gadget habe ich leider noch kein Bild. Ich hoffe dies noch nachliefern zu können. Einige Autos fahren hier mit Rentiergeweihen durch die Gegend und roter Nase auf dem Kühlergrill. Statt Fahnen an die Heckfenster zu klemmen, haben diese Zeitgenossen eben die Rentiergeweihe hängen. Ich könnte wetten nächstes Jahr an Weihnachten sieht man diese Dinger auch bei uns durch die Gegend fahren. Vielleicht sollte ich mich um die Vermarktung kümmern. Ihr bringt mich da auf eine Idee.

Der Wetterbericht bringt für morgen noch Schneeschauer. Für Freitag allerdings sieht es viel besser aus. Dann wird es auch wieder richtige Neuigkeiten von uns geben. Was wir morgen anstellen wissen wir noch nicht. Da lassen wir uns einmal überraschen.

Bis morgen dann und gute Nacht.

30.12.2010 - Arches in snow





Nachdem wir schon den Bryce Canyon im Schnee erleben durften, haben wir jetzt auch den Arches im Schnee erlebt. Dieses Mal fehlte nur die Sonne, dafür schneite es den ganzen Tag. Die äußeren Bedingungen waren also alles andere als ideal. Da gibt es eigentlich nur eines. Das Beste daraus machen. Frei nach dem Motto: "Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung". Wir haben selbstverständlich die richtige Kleidung dabei. Man sollte im Dezember auf Schnee eingestellt sein, vor allem wenn man zum Ski fahren geht. Mussten wir halt unsere Skiklamotten etwas früher aus den Koffern heraus holen. Selbst unser Auto hatte mitbekommen wie es draußen aussah.



In voller Montur sind wir diverse Trailheads abgelaufen. Was soll ich sagen, es hat richtig Spaß gemacht und wer denkt wir waren alleine da draußen unterwegs den muss ich leider enttäuschen. Mitnichten waren wir die einzigen Verrückten im Schnee. Es ist natürlich kein Vergleich mit den Verhältnissen im Sommer aber der ein oder andere Mensch hatte sich doch hierher verirrt und wir mittendrin.



Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010



[alljogi.com](http://alljogi.com)

Christmas on Tour 2010





Auch der Landscape Arch steht noch. Ich hatte es im Gefühl er würde heute, direkt vor meiner Linse das zeitliche segnen. Die Vorahnung erfüllte sich nicht, glücklicherweise. Wäre doch schade für ihn gewesen.

Fast 4 Stunden stampfen wir hier im Arches durch den Schnee. Ein einmaliges Arches-Erlebnis. Eines jener Erlebnisse die man sicher nie vergessen wird. Wer hatte schon jemals die Gelegenheit den Arches so zu erleben.

Für den langen Schneetag hatten wir uns heute Abend etwas besonderes verdient. Die Familie entschied sich als Belohnung für das All you can eat Angebot von Zax. Pizza und Salat bis zum Abwinken für 11.99\$. Selbstredend das unsere Bäuche nach der Essensschlacht spannten. Ich bin aber sehr zuversichtlich morgen früh rechtzeitig zum Frühstück wieder sowas wie ein Hungergefühl spüren zu dürfen.



Kleines Update zur Frage, wo sind denn die Deutschen? Heute Morgen beim Frühstück haben wir tatsächlich unsere Ersten getroffen. Wir machten ein wenig small talk miteinander. Dabei musste ich feststellen, es gibt sie doch noch die Meilensammler. Diese 3-köpfige Familie war definitiv was das Meilen sammeln angeht ganz vorne mit dabei. Gestern Morgen waren sie noch am Grand Canyon, übernachtet haben sie hier in Moab und für morgen haben sie bereits wieder ein Zimmer im Zion gebucht. Eigentlich wollten sie noch den Bryce besuchen, haben jedoch diesen Besuch gecancelt da sie im Internet gelesen hätten, er wäre ab dem 25.12 bis Ende Januar gesperrt. Wir konnten ihnen zwar glaubhaft vermitteln wir wären vor 2 Tagen erst dort gewesen und gesperrt sei nicht der Nationalpark an sich, sondern nur Teile davon. Da sie aber bereits das Hotel im Zion gebucht hatten, wollten oder konnten sie nicht mehr ihre Pläne ändern. Tja, shit happens und dabei soll es morgen im Bryce wieder tolles Wetter haben.

Abschließen möchte ich den heutigen Tag mit diesem Bild hier. Es verdeutlicht ganz gut, es hatte hier nicht nur ein klein wenig Schnee heute. Es hatte richtig viel Schnee und jetzt um 9.00 Uhr am Abend schneit es noch immer. Was natürlich die Frage auf kommen lässt welche Aktivitäten wir morgen starten. Die Entscheidung werden wir dann morgen treffen, nach dem Blick aus dem Fenster.





## New Years Eve



Ein wunderbarer Tag liegt hinter uns. Der Wetterbericht hat für heute noch etwas Bevölkerung mit stellenweise Schneeschauern vorhergesagt und sich, so wie sich das gehört, geirrt. Das Ergebnis dieses Irrtums, wir hatten heute wieder einen Traumtag. Diesen Traumtag verbrachten wir noch einmal im Arches. Das Ergebnis findet ihr in der Bildergalerie.





Mehr gibt es heute leider nicht zu erzählen. Wenn der Tag am Bryce zum Könige zeugen war, dann war der Tag heute mindestens zum Prinzessinen.... Na, ihr wisst schon.

Unser deutsches Sylvester haben wir heute im Denny's gefeiert. Es war 16.00 Uhr in Moab, 0 Uhr in good old Germany als wir unsere Gläser erhoben und auf das neue Jahr anstießen. Die Gäste um uns herum haben zwar etwas verdutzt geschaut, aber dies hielt uns nicht davon ab. Somit befinden wir uns im Moment in der Sylvester - New Years Eve Twilight Zone. Daheim in Deutschland ist schon 2011, hier in Moab aber noch 2010. Was heute Nacht hier noch abgeht oder eben auch nicht, erzähle ich euch dann morgen.

Übrigens mir fällt noch ein, die fehlenden Kommas von gestern sind wieder gefunden worden. Gestern Abend als ich den Bericht schrieb, hatte sie irgendwer versteckt. Heute Morgen waren sie dann plötzlich wieder da. Wo waren die nur in der Zwischenzeit? Wenn ihr jetzt nur Bahnhof verstanden habt, ist euch gestern gar nichts aufgefallen. Auch gut, dann geht es euch wie mir. Kommasetzung war noch nie meine Stärke und wird es auch in diesem Leben nicht mehr werden.





Happy New Year. Prost Neujahr. Ein gutes, neues Jahr.....

Warum bis morgen warten? Da das Internet heute Nacht seinen Dienst versagte, werde ich den Jahreswechsel noch in diesen Tag mit reinpacken. Dieser Reisebericht hat schon des Öfteren davon gehandelt, dass wir auf der Suche nach dem Winter Wonderland sind. Dieses Winter Wonderland haben wir heute wieder einmal gefunden. Dieses Mal im Arches. Man ist schon manchmal überrascht, wo es sich überall versteckt.

Der komplette Südwesten ist im Moment ein Winter Wonderland, deshalb ist das Finden auch keine große Kunst. Dieser Tag war einmalig schön und die Bilder können nicht annähernd die Schönheit des Parkes wiedergeben. Die Parkbesucher waren heute wie eine große Familie. Zumindest hatten man diesen Eindruck. Auf unserem Weg zum Delicate Arch war fast jedes Zusammentreffen mit anderen Wanderern einen Small Talk wert. Überhaupt hatte die Wanderung zum Arch der Arche dieses Mal eine ganz eigene Note. Normalerweise kann man vor Hitze kaum



richtig durchatmen auf dem Weg nach oben. Vor allem das lange Steilstück über den roten, aufgeheizten Sandstein macht einem da schon einmal zu schaffen. Im Winter, v.a. im Schnee, hat dieses Steilstück eine ganz andere Schwierigkeit zu bieten. Es kann nämlich gefährlich glatt werden. Deshalb war es ganz gut, dass wir erst am Nachmittag den Hike auf uns genommen haben. Die Sonne hatte bis zu diesem Zeitpunkt schon ihr Werk verrichtet und die Eisflächen etwas aufgetaut. Dort wo noch Schnee lag, war genug Griffigkeit vorhanden und dort wo der Schnee bereits aufgetaut war und der blanke Stein zum Vorschein kam, war ebenfalls keine große Rutschgefahr mehr. Normalerweise hätte ich gedacht der feuchte bzw. nasse Sandstein wäre sehr rutschig. Ist er aber gar nicht.

Die letzten Meter auf dem Felssims in Richtung Delicate Arch waren tief verschneit und eine schmale Spur der Wanderer zog sich am Felsen entlang. Aber auch dieses Stelle war nicht gefährlich, da wie gesagt der Schnee sehr griffig war. Wenn man dann um die Ecke kommt, dieser Anblick ist einfach immer wieder sensationell und ich kann mich einfach nicht satt sehen daran.





Die Bilder vom Delicate Arch mit den Liebsten darunter haben sich die Wanderer allerdings heute verkniffen. Ich nenne es jetzt einmal das Delicate Arch Rondell oder das Delicate Arch Amphitheater war komplett zugeeist und nicht betretbar. Diese Tatsache war aber nicht weiter schlimm, denn ich finde der Arch wirkt ohne Menschen eh viel besser. Das ein oder andere Bild haben wir dann trotzdem mit uns im Vordergrund geschossen. Schließlich wollen wir der Nachwelt ja mitteilen, dass wir hier im Winter oben waren.

Nachdem wir unser Silvesteressen im Denny's eingenommen hatten, sprangen wir in den geheizten Pool unseres Motels. Die Außentemperatur hatte so um die 10 Grad Fahrenheit und der Pool behauptete geheizt zu sein. Blöderweise befindet sich dieser Pool aber im Außenbereich des Motels. Man war hier im Best Western sehr kreativ und hat der Einfachheit halber ein Zelt über den Pool gestellt. Nun ist die isolierende Schicht eines Zeltes ja bekannt dafür sehr effektiv zu sein. Ich hatte körperliche Schmerzen als ich mich in das beheizte Wasser geworfen habe. Ja ich weiß ich bin ein Weichei. Aber ich gebe es gerne zu, ich bin ein Warmduscher und gerne auch Warmbader. Dafür bin ich kein Schattenparker. Ist doch auch etwas. Okay, okay, ich habe auch eine Klimaanlage im Auto.

Dann kam das Warten auf das Ende unserer Twilight Zone. Wir warteten auf Mitternacht. Kurz vor Mitternacht sind wir dann auf die Hauptstraße hinausgegangen, so wie das in Deutschland Brauch ist. Man trifft sich mit seinen Nachbarn und wünscht ihnen ein gutes, neues Jahr oder insgeheim auch etwas anderes. Nein, ist nur Spaß. Man wünscht sich also das Beste. Hier in Moab war der Teufel los, wahrscheinlich haben wir ihn nur nicht gefunden.



Es war eines der ruhigsten Silvester die wir jemals erlebt hatten. Machen die Amerikaner nicht aus allem die greatest party on earth? Das Silvesterfeuerwerk überlassen sie definitiv den Profis. Den Profis in New York, Nashville, Las Vegas oder auch San Diego. Whatever!

Ich wünsche allen ein frohes, gutes und vor allem gesundes neues Jahr.



## 01.01.2011 - Hangover



So startete also das neue Jahr. Niemand war auf der Straße. Die Partys wurden zuhause gefeiert oder in der ein oder anderen Kneipe in Moab. Lokalitäten wie ZAX oder Eddie McStief hatten bereits geschlossen. Trotzdem steht der heutige Tag unter dem Motto Hangover. Hangover bezeichnet nicht nur einen Filmhit des Jahres 2009, sondern auch den morgendlichen Kater nach einer durchzechten Nacht. Wir hatten zwar nicht die ganze Nacht durchgemacht und schon gar nicht gezechet, aber trotzdem war es eine lange Nacht.

Heute morgen schien die Sonne und die roten Steine fingen wieder an zu glühen. Wir mussten wieder raus. Unser Ziel hieß heute Canyonlands Nationalpark, the Needles District. So etwas wie Service wurde hier heute gar nicht geboten. Der Visitor Center hatte wegen Neujahr geschlossen. Machte aber nichts, wir liefen den Slick Rock Trail ab. Die größte Herausforderung war heute den Trail zu finden. Auch hier in den Niederungen des Canyonlands hatte es genügend Schnee.

Christmas on Tour 2010



Hier im Needles District hatte ich eigentlich vor den Druid Arch zu wandern. Aber die 18 km Wanderung ist bei diesen Wetterverhältnissen nicht zu machen. Ebenso wie die Wanderung zum Confluence Overlook nicht machbar ist. Das bedeutet aber doch nur, hier gibt es noch genügend Dinge zu tun. Dies gibt mir wenigstens wieder genügend Gründe um hierher zurückzukehren.

Christmas on Tour 2010



Einen Arch haben wir auch entdeckt. Den Namen des Arch kenne ich nicht. Er war auch nicht auf dem offiziellen Trailmap verzeichnet. Wie auch immer, er war sowas wie der kleine Bruder des Mesa Arch. Er sah ihm zumindest ähnlich.



Ohne Steinmännchen wäre der Weg gar nicht zu finden gewesen. So aber machte es richtig Spaß auf Trailsuche zu gehen. Anschließend fuhren wir noch zum Elephant Hill Trailhead. Die 3 Meilen Gravel Road war auch am Nachmittag noch tiefgefroren und deswegen sehr gut befahrbar. Unser Travi musste nicht an seine Grenzen gehen. Wir hatten die letzten Tage uns einmal gefragt, ob er überhaupt Allradantrieb haben würde. Jetzt wissen wir, er hat. Der Allrad schaltet zwar recht spät zu, aber er ist definitiv vorhanden.

Hier am Elephant Trailhead beginnt eine der angeblich anspruchsvollsten 4x4 Backroads der Staaten. Der Anfang ist auch wirklich beeindruckend und es ist kaum vorstellbar, dass dort tatsächlich Autos fahren sollen. Da ich dies aber vor fast 4 Jahren mit meinen eigenen Augen gesehen habe....



Christmas on Tour 2010



alljogi.com

Beeindruckend ist auch die Stille im Park. Hier oben, wenn man den ersten steilen Abschnitt des Elephant Trails hinter sich gebracht hat, liegt einem der Park zu Füßen. Es bieten sich einem tolle Aussichten.



Der einzige Nachteil des Needles District ist die Rückfahrt. Dieser Teil des Parkes ist etwas abgelegen und heute bei winterlichen Strassenbedingungen war die Hauptstrasse am Church Rock nicht unter einer Stunde Fahrtzeit zu erreichen. Wobei die Rückfahrt nach Moab wunderbare Bilder bot.



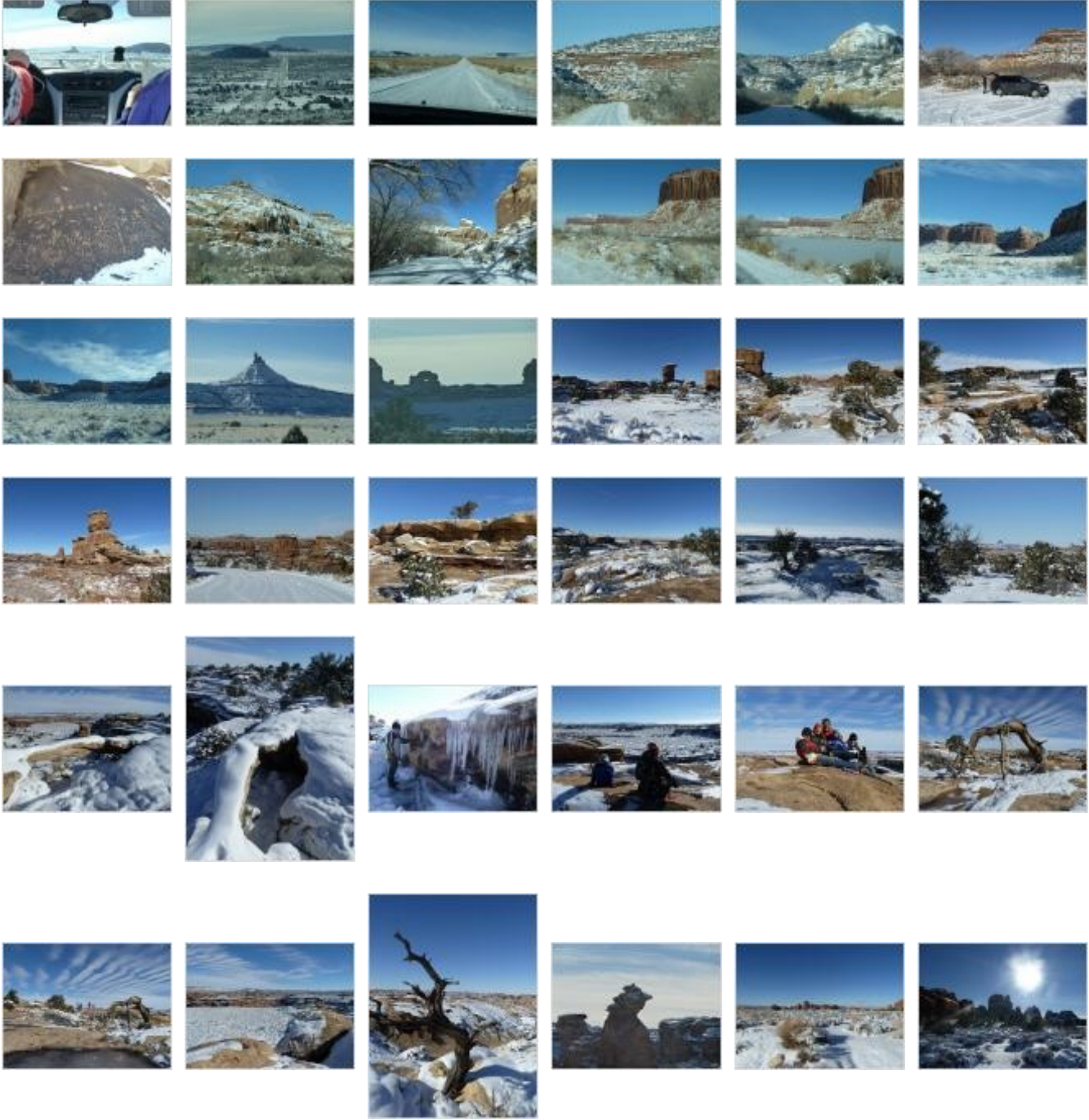
Die roten Steine und der Schnee geben einen wunderbaren Kontrast ab. Im Hintergrund noch die tiefverschneiten La Sal Mountains. Die Rückfahrt gestaltete sich als ein Highlight des heutigen Tages. Abgeschlossen haben wir diesen, ja ich wiederhole mich, aber was soll ich tun, tollen Tag mit einem Besuch des Pizza Hut. Nebenbei eines der billigsten Essen, die wir in diesem Weihnachtsurlaub bisher zu uns genommen haben.

Morgen geht unsere Reise weiter. Die nächste Woche gehört Colorado und seinem Schnee. Das Wetter soll mitspielen laut Wetterbericht, frisch geschneit hat es auch. Die eisige Kälte macht mir ein wenig Sorgen. Wenn es sogar in Moab 0 Grad Fahrenheit hat, was wird dann wohl in 4000 Meter Höhe abgehen. Lassen wir uns einmal überraschen.

Anschließend noch die Bilder des Tages. Auch der Canyonlands Nationalpark hat im Winter seine eigene Faszination. Nicht ganz so beeindruckend wie Bryce und Arches, aber noch genügend stark um die Linse brennen zu lassen.



Christmas on Tour 2010





01.01.2011 - Hangover



So startete also das neue Jahr. Niemand war auf der Straße. Die Partys wurden zuhause gefeiert oder in der ein oder anderen Kneipe in Moab. Lokalitäten wie ZAX oder Eddie McStief hatten bereits geschlossen. Trotzdem steht der heutige Tag unter dem Motto Hangover. Hangover bezeichnet nicht nur einen Filmhit des Jahres 2009, sondern auch den morgendlichen Kater nach einer durchzechten Nacht. Wir hatten zwar nicht die ganze Nacht durchgemacht und schon gar nicht gezecht, aber trotzdem war es eine lange Nacht.

Heute morgen schien die Sonne und die roten Steine fingen wieder an zu glühen. Wir mussten wieder raus. Unser Ziel hieß heute Canyonlands Nationalpark, the Needles District. So etwas wie Service wurde hier heute gar nicht geboten. Der Visitor Center hatte wegen Neujahr geschlossen. Machte aber nichts, wir liefen den Slick Rock Trail ab. Die größte Herausforderung war heute den Trail zu finden. Auch hier in den Niederungen des Canyonlands hatte es genügend Schnee.

Christmas on Tour 2010



Hier im Needles District hatte ich eigentlich vor den Druid Arch zu wandern. Aber die 18 km Wanderung ist bei diesen Wetterverhältnissen nicht zu machen. Ebenso wie die Wanderung zum Confluence Overlook nicht machbar ist. Das bedeutet aber doch nur, hier gibt es noch genügend Dinge zu tun. Dies gibt mir wenigstens wieder genügend Gründe um hierher zurückzukehren.

Christmas on Tour 2010



Einen Arch haben wir auch entdeckt. Den Namen des Arch kenne ich nicht. Er war auch nicht auf dem offiziellen Trailmap verzeichnet. Wie auch immer, er war sowas wie der kleine Bruder des Mesa Arch. Er sah ihm zumindest ähnlich.



Ohne Steinmännchen wäre der Weg gar nicht zu finden gewesen. So aber machte es richtig Spaß auf Trailsuche zu gehen. Anschließend fuhren wir noch zum Elephant Hill Trailhead. Die 3 Meilen Gravel Road war auch am Nachmittag noch tiefgefroren und deswegen sehr gut befahrbar. Unser Travi musste nicht an seine Grenzen gehen. Wir hatten die letzten Tage uns einmal gefragt, ob er überhaupt Allradantrieb haben würde. Jetzt wissen wir, er hat. Der Allrad schaltet zwar recht spät zu, aber er ist definitiv vorhanden.

Hier am Elephant Trailhead beginnt eine der angeblich anspruchsvollsten 4x4 Backroads der Staaten. Der Anfang ist auch wirklich beeindruckend und es ist kaum vorstellbar, dass dort tatsächlich Autos fahren sollen. Da ich dies aber vor fast 4 Jahren mit meinen eigenen Augen gesehen habe....



Christmas on Tour 2010



Beeindruckend ist auch die Stille im Park. Hier oben, wenn man den ersten steilen Abschnitt des Elephant Trails hinter sich gebracht hat, liegt einem der Park zu Füßen. Es bieten sich einem tolle Aussichten.

Christmas on Tour 2010



Der einzige Nachteil des Needles District ist die Rückfahrt. Dieser Teil des Parkes ist etwas abgelegen und heute bei winterlichen Straßenbedingungen war die Hauptstraße am Church Rock nicht unter einer Stunde Fahrtzeit zu erreichen. Wobei die Rückfahrt nach Moab wunderbare Bilder bot.



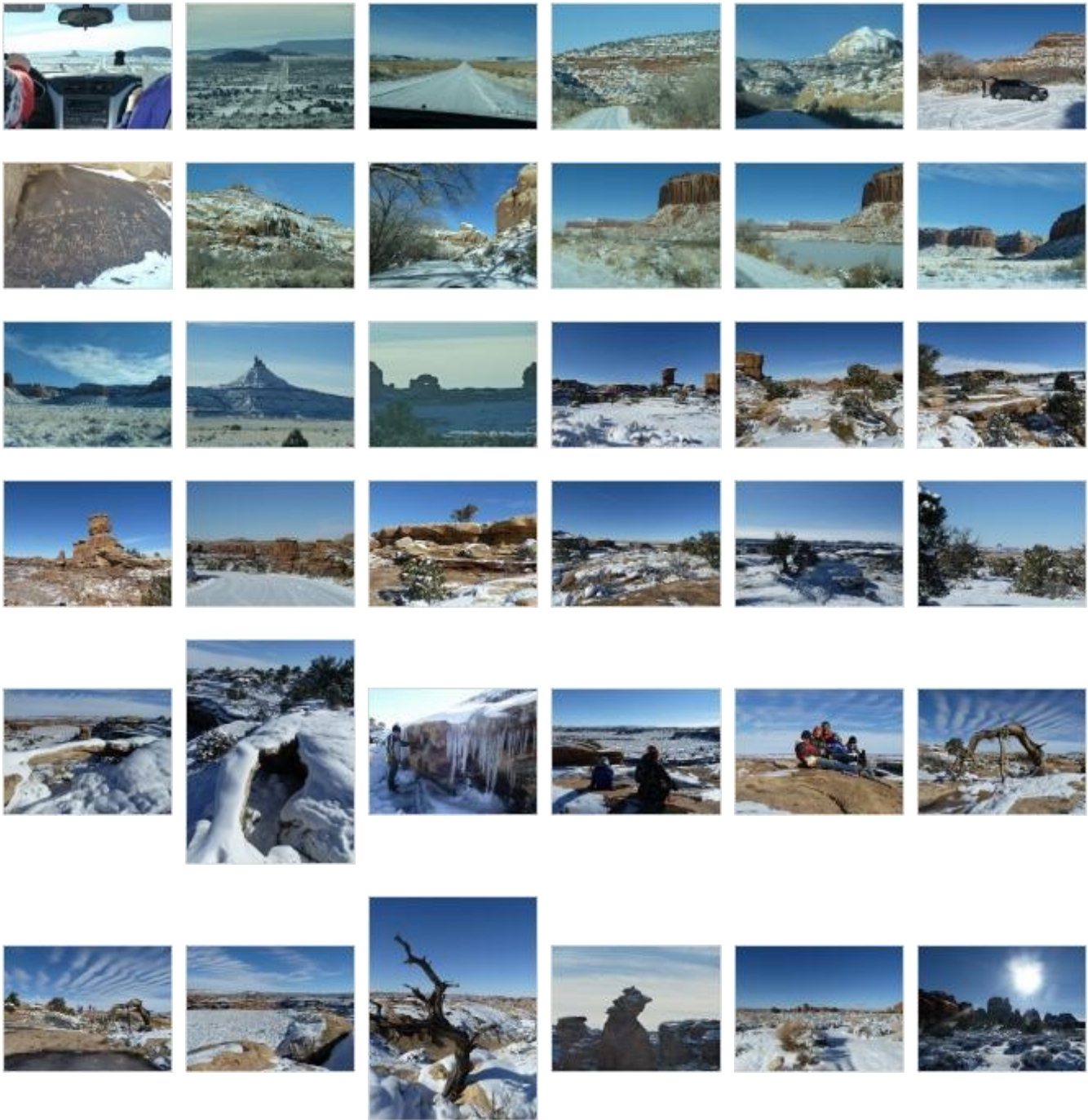
Die roten Steine und der Schnee geben einen wunderbaren Kontrast ab. Im Hintergrund noch die tiefverschneiten La Sal Mountains. Die Rückfahrt gestaltete sich als ein Highlight des heutigen Tages. Abgeschlossen haben wir diesen, ja ich wiederhole mich, aber was soll ich tun, tollen Tag mit einem Besuch des Pizza Hut. Nebenbei eines der billigsten Essen, die wir in diesem Weihnachtsurlaub bisher zu uns genommen haben.

Morgen geht unsere Reise weiter. Die nächste Woche gehört Colorado und seinem Schnee. Das Wetter soll mitspielen laut Wetterbericht, frisch geschneit hat es auch. Die eisige Kälte macht mir ein wenig Sorgen. Wenn es sogar in Moab 0 Grad Fahrenheit hat, was wird dann wohl in 4000 Meter Höhe abgehen. Lassen wir uns einmal überraschen.

Anschließend noch die Bilder des Tages. Auch der Canyonlands Nationalpark hat im Winter seine eigene Faszination. Nicht ganz so beeindruckend wie Bryce und Arches, aber noch genügend stark um die Linse brennen zu lassen.



Christmas on Tour 2010





02.01.2011 - Hello Colorado



Der erste Teil des Urlaubes geht vorüber. Heute ist noch einmal eine Überbrückungsetappe notwendig, ehe wir dann in den Rockies aufschlagen werden um unser Skifahrertalent im Schnee der Träume zu beweisen. Ein wenig Wehmut schwingt mit. Abschiede aus Moab fallen immer ein klein wenig trauriger aus, als von irgend einem anderen Ort im Südwesten. Aber es muss sein, denn wir wollen noch etwas Ski fahren gehen. Ski fahren in den Rockies ist sowas wie ein Kindheitstraum, denn ich mir jetzt erfülle. Nichts was ich jedes Jahr tun wollte. Aber ich wollte es einmal im Leben machen. Morgen wird es dann soweit sein. Die Spannung steigt.

Bis es aber soweit ist, muss heute noch eine Strecke von 300 Meilen bis Frisco/Colorado zurückgelegt werden. Ganz ohne Sightseeing geht es aber dennoch nicht. Wir beschließen noch dem Dead Horse Point und dem Mesa Arch einen Besuch abzustatten, bevor wir uns auf die große Fahrt begeben.

Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010





Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010



Nach unserem Besuch beim Mesa Arch hat mein Sohn ihn einfach mitgenommen. Ich konnte ihn leider nicht abhalten. Er hat ihm halt so gut gefallen. Wer kann seinem Sohn schon einen Wunsch abschlagen?

Christmas on Tour 2010



Im Canyonlands hätte man heute noch das ein oder andere unternehmen können, aber wir hatten keine Zeit mehr. Ich weiß, wir sind doch im Urlaub. Aber auch im Urlaub gibt es manchmal Zwänge denen man sich unterordnen muss. Unser Zwang hieß heute Frisco oder genauer Skiverleih Pioneersports in Frisco. Wenn wir morgen Ski fahren wollen, müssen wir heute noch Ski leihen. Ich habe zwar im Vorfeld schon reserviert, aber die Ski wollen heute noch abgeholt werden. Wir hatten also um 12.30 Uhr im Canyonlands keine Zeit mehr zu verlieren. Es lagen 4,5 Stunden Fahrt vor uns oder genau 300 Meilen.

Unterwegs haben wir ein paar Schnappschüsse aus dem Auto heraus fabriziert. Dank Interstate 70 sind die 300 Meilen auch relativ schnell überstanden.

Christmas on Tour 2010



alljogi.com

Christmas on Tour 2010



Christmas on Tour 2010



Das was ihr da zugefrozen seht, ist der Colorado. Wie man auf den Fotos vom Dead Horse Point schon erkennen konnte, trägt der Colorado eine Eisschicht spazieren. Hier oben in den Rockies ist er zugefrozen. Die Tiefkühltemperaturen der letzten Tage hinterlassen ihre Spuren.



Etwas vom Winter Wonderland und den geschmückten Weihnachtsfantasien haben wir hier in Frisco auch wieder gefunden. Letztendlich ist dies hier eine Touristengegend und die Touristen mögen nun mal ein klein wenig Kitsch sehr gern.

Heute Abend ist es hier wieder bitterkalt. Ich gebe es zu und ich stehe dazu. Wenn mir jemand heute Abend die Alternative gegeben hätte zwischen eine Woche Ski fahren oder einer Woche Badeurlaub in Florida, ich hätte mich für Florida entschieden. Ein klein wenig Wärme würde jetzt schon gut tun. Wenn ich morgen dann auf den Ski stehe, wird dies aber wahrscheinlich nur ein flüchtiger Gedanke gewesen sein. Davon abgesehen, dass es diese Alternative auch gar nicht gibt.

Ab morgen werde ich dann einmal versuchen, ob man einen Reisebericht auch übers Ski fahren schreiben kann. Bis morgen dann.



## 03.01.2011 - Keystone at its best



Der Wetterbericht gestern Abend auf dem hiesigen Wetterkanal verhieß nichts Gutes. Bewölkt mit zeitweisen Schneefall war da zu hören und zu lesen. Unser erster Skitag würde also nicht sonnig und gnadenlos schön werden. Im Gegenteil, wir werden in einem uns völlig unbekanntem Skigebiet fast blind durch die Gegend fahren müssen. Tolle Aussichten die wir da gestern Abend noch hatten.

Wenn man sich aber auf etwas verlassen kann, dann auf den Wetterbericht und seinen falschen Vorhersagen. Okay, okay, manchmal hat er ja Recht und in letzter Zeit habe ich das Gefühl das passiert immer öfters. Heute dagegen lag er komplett daneben. Aber so was von komplett, das kann man sich kaum vorstellen. Als wir heute Morgen aus dem Hotelzimmer geschaut haben, hat es geschneit. Als wir vom Frühstück wieder zurückkamen sah es schon etwas besser aus. Es hatte bereits aufgehört zu schneien. Als wir ins Auto stiegen um nach Keystone unserem ersten





Skiziel zu fahren, schien bereits die Sonne. Die Sonne blieb auch den restlichen Tag unser Begleiter. Ein Wahnsinn und kaum beschreibbar wie toll dieser Skitag war.



Anfangen von der Begrüßung am Skilift. Ich will ja den Jungs in den Alpen, weder im Allgäu noch in Österreich, zu nahe treten, aber von der Freundlichkeit und dem Enthusiasmus der Jungs hier könnten sie sich eine Scheibe abschneiden. Während man bei uns immer wieder einmal das Gefühl hat im Grunde nur geduldet zu sein beim Ski fahren, fühlt man sich hier willkommen.

Da es heute Nacht ca. 15 cm geschneit hatte im Skigebiet, war der Schnee unglaublich. Bildete ich mir es nur ein oder war der Schnee tatsächlich lockerer und leichter als bei uns zu Hause? Heute Morgen konnte man den Schnee vom Auto mit dem Mund wegblasen. Die erste Abfahrt auf diesem Schnee, auf unpräparierten Pisten war.... mir fehlen die Worte. Es muss genügen wenn ich sage, es war unbeschreiblich.

Die Abfahrten in Keystone sind sehr familienfreundlich. Was so viel heißt wie, die Abfahrten sind niemals zu schwierig oder gefährlich zu fahren. Dazu haben die einzelnen Abfahrten eine



unglaubliche Länge. Für einen der fast nur im Allgäu Ski fährt sehr ungewohnt. Selbst das größte Skigebiet im Allgäu am Feldhorn hat nicht eine Abfahrt zu bieten, die annähernd eine Länge hat wie die meisten der Abfahrten hier. Auch das Vorurteil, das ich nebenbei auch hatte, die Liftanlagen in den USA wären nicht ganz up to date stimmt hier definitiv nicht. Es gibt, bis auf einen Sessellift, nur Highspeed-Anlagen die einem in einer unglaublichen Geschwindigkeit wieder auf den Gipfel bringen. Nachteil davon man muss viel Ski fahren. Viel Ski fahren bedeutet aber auch viel Müdigkeit und morgen wahrscheinlich den größten Muskelkater der Geschichte.



Es gibt aber auch Dinge im Skifahrerleben, die bleiben immer und überall gleich. Zum Beispiel die voll besetzte Alm um die Mittagszeit. Deswegen begeben wir uns bereit immer schon zwischen 11.00 Uhr und 11.30 Uhr auf Nahrungssuche. Das Frühstück ist dann bereits lange genug verdaut worden und durch das Ski fahren auch genügend neuer Hunger wieder hinzugekommen. Auch hier in Keystone waren die Almen um 12.00 Uhr gut gefüllt. Genau wie unsere Mägen.

Wir haben den Skitag heute bis zum letzten Zug auskosten. Um 16.00 Uhr schlossen die Lifte und wir machten Feierabend. Den Abend verbrachten wir in unserem Hotel mit



Schwimmbadbesuch, Essen auf dem Zimmer und Nachts im Museum 2 auf HBO. Es ist jetzt 9 Uhr und die Lichter sind eben im Augenblick aus gegangen. Nur noch mein Laptop leuchtet. Aber nicht mehr lange, denn ich werde mich jetzt auch in die Traumwelt verziehen. Morgen steht uns wieder ein langer Skitag bevor und ich muss fit sein. Morgen wird dann wohl Breckenridge dran sein, wenn das Wetter mitspielt. Der Wetterkanal bringt übrigens für morgen schönes Wetter. Wenn das mal hoffentlich kein schlechtes Omen ist.





04.01.2011 - Breckenridge very cold



Das Bild zeigt meine Tochter und mich im Skilift in Breckenridge. Breckenridge ist eines der beliebtesten Skiresorts in den USA. Bis fast auf 4000 m Höhe kann man hier Ski fahren. Der wesentliche Nachteil dieser Höhe, es ist kalt. Verdammt kalt und windig. Unglaublich windig und kalt. Ach, das hatten wir ja schon.

Nachdem gestern der Wetterbericht für heute schönes Wetter angekündigt hatte, schneite es wieder nach dem Aufstehen. Nach dem Frühstück riss es wieder auf und die Sonne lugte durch die Wolkenfetzen. Wie gestern also oder zumindest so ähnlich. Leider blieb der Tag dann nicht so wie gestern. Lift fahren mutierte zur Strafe in Breckenridge. Teilweise hatte man das Gefühl, man hätte gar nichts mehr an. Dies führte soweit, dass wir heute unseren Skitag bereits um 12.30 Uhr wieder abbrechen. Den Nachmittag verbrachten wir lieber im heißen Whirlpool und Swimming Pool unseres Hotels, ehe wir zum Essen nach Frisco Downtown aufbrachen. Mehr gibt es leider über den heutigen Tag nicht zu berichten. Skifahrertage bringen leider zu wenig Stoff für einen



Reisebericht.

Was aber für mich persönlich noch wichtig wäre, ein Vergleich der beiden bisherigen getesteten Skigebiete. Gestern waren wir in Keystone und haben dieses Skigebiet als hervorragend bewertet. Heute war also Breckenridge dran. Breckenridge ist bei uns leider durchgefallen. Ich bin auch nicht unbedingt ein Freund von schwierigen Abfahrten, aber ein klein wenig mehr wie immer nur flache Autobahnen hätten wir uns schon gewünscht. Aus diesem Grunde ist Breckenridge für uns keine Reise wert. Auch die teilweise hier zu findenden altertümlichen Sessellifte sind gewöhnungsbedürftig und waren gestern so in Keystone nicht vorhanden.

Für morgen haben wir uns noch keinen Plan zurecht geschmiedet. Entweder es geht in Richtung A-Basin oder Vail. Dies kommt auch ein klein wenig auf das Wetter an. Damit verabschiede ich mich bis morgen. Ich brauche jetzt meinen Regenerationsschlaf. Ich muss morgen wieder mit meiner Familie auf der Piste mithalten können.



Skipiste mit dem Namen "4 o'clock" mitten durch den Ort



Downtown Frisco, ein nettes kleines Städtchen mitten in den Rocky's ca. 80 Meilen westlich von Denver



Hier im Dreieck Frisco-Silverthorne-Breckenridge haben die Schönen und die Reichen ihre netten Hütten stehen

Nachtrag: Logbuch 05012011, Sternzeit 7.31 Uhr kurz nach dem Frühstück

Heute geht es wieder auf die Piste. Es könnte sich jetzt der ein oder andere die Frage stellen, muss man zum Ski fahren in die Rockies oder reicht auch Österreich, Schweiz, Frankreich oder gar die deutschen Alpen?

Eindeutige Antwort, es kommt darauf an! Wer so wie wir einfach nur ganz normal Ski fahren will, kann in die USA fahren, muss aber nicht. Hier kannst du so richtig auf deine Kosten kommen, wenn du abseits der Pisten unterwegs sein willst. Wenn du Tiefschneefahren willst, eventuell sogar Heli-Skiing praktizieren möchtest. Das alles ist aber nicht unsere Intension gewesen. Wir wollten einfach nur Ski fahren gehen. Dafür sind die Skigebiete hier natürlich auch hervorragend geeignet, aber bieten eben keine Besonderheiten die sie einmalig machen. Ausgenommen vielleicht die Herzlichkeit mit der man hier als Gast empfangen wird und das obwohl kein Trinkgeld am Lift gegeben wird.

©2010 by alljogi.com



Das nur einmal für diejenigen die meinen, die Angestellten in den USA sind nur so freundlich weil sie eben jenes erhalten wollen. Ich denke die Freundlichkeit die hier praktiziert wird ist eher der Ausdruck einer allgemeinen Einstellung. Der Gast bezahlt mehr oder minder mein Gehalt. Also kann er auch erwarten dementsprechend behandelt zu werden. Wer in Deutschland einen Handwerker benötigt, der weiß von was ich rede. Das Gefühl Bittsteller in einem solchen Fall zu sein, habe nicht nur ich. Dieses Gefühl haben mir auch schon viele andere bestätigt.

Gestern Abend haben wir noch recherchiert wo und wie man in Vail parken kann, da wir eventuell dort heute aufschlagen wollten. Das Ergebnis war etwas ernüchternd. Vail schirmt sich gegenüber denjenigen die ausserorts wohnen ab. Wer im Hotel wohnt, kann den örtlichen Shuttlebus kostenlos benutzen. Die anderen müssen in Parkhäusern parken die nebenbei für diesen Dienst 25\$ haben wollen. Das hat uns etwas abgeschreckt. Wir sind generell nicht die, die in großen Skigebieten zu Hause sind. Wir lieben es eher klein und gemütlich. Deshalb werden wir nochmals in uns gehen, ob wir überhaupt direkt in Vail fahren wollen. Das Skigebiet von Vail ist derart riesig, dass ein ganzer Tag dort sowieso nicht ausreichen würde. In Keystone dagegen hat es uns vorgestern super gefallen und deswegen werden wir dort heute noch einmal fahren. Warum nicht? Die Pisten waren sensationell gut. Hatten die richtige Mischung zwischen Steilheit, Autobahnen, Buckelpisten und Tiefschneemöglichkeiten. Die Größe von Keystone ist so, dass man den ganzen Tag fahren kann ohne eine Piste mehr als ein bis max. zweimal fahren zu müssen. Was willst du also mehr?





05.01.2011 - Keystone die zweite



Das Bild zeigt den Blick von Keystone aus in Richtung Breckenridge. Dorthin zieht es uns nicht noch einmal. Egal was irgendwelche Reiseführer über dieses Skigebiet und seine fast 4000 Höhenmetern auch verbreiten, uns war es dort einfach zu flach. Kaum wirklich steile Abfahrten forderten den richtigen Skifahrer heraus. Dort hinauf wo Tiefschneeabfahrten und steile Strecken warteten wollten wir nicht, schon alleine wegen der grausamen Kälte und des eiskalten Windes. Zeitweise hatte man ja wirklich das Gefühl nackt im Lift zu sitzen.

Aus diesen genannten Gründen haben wir heute Morgen eine weise Entscheidung getroffen. Wir fahren dahin, wo es allen gefallen hat. Wir fahren noch einmal nach Keystone. Das Wetter war trotz oder gerade wegen der guten Vorhersage gestern, zwar nicht schlecht, aber auch nicht wirklich toll. Egal, die Sonne kam ab und zu zwischen den Wolken hindurch. Es hatte wieder frisch auf die Pisten geschneit.



Mit anderen Worten, es war angerichtet für eine exquisiten Skitage. Um 8.30 Uhr öffnete Keystone seine Pforten. Um 8.34 Uhr fuhren wir auf den Parkplatz, zogen unsere Skischuhe an und wanderten Richtung Gondola. So heißt das hier wirklich. Ich dachte immer, Gondolas würde es nur in Venedig geben. Nein, hier in den Rockies gibt's die auch. Einer der besten Skitage meines bisherigen Skifahrerlebens nahm seinen Lauf und das will schon was heißen, denn ich habe schon ein paar Skifahrerjahre auf dem Buckel.

Um 9.30 Uhr hatten wir bereits mehr Skikilometer unter dem Ski als gestern am ganzen, halben Tag. Die Verhältnisse waren einfach traumhaft. Nur in den oberen Regionen zog es manchmal dann doch ziemlich. Der Spruch vom Nacktskifahren (statt Nachtskifahren) kam des Öfteren zum Einsatz. Egal, wir blieben eisern. Die Pisten waren gerade am Morgen fast menschenleer. Erst gegen späteren Vormittag füllte es sich ein wenig. Trotzdem blieben die Wartezeiten an den Liften sehr kurz.



Übrigens das Warten an den Liften funktioniert hier auch so ganz anders als in good old Europe. Auf unserem Heimatkontinent gilt das Gesetz des Stärkeren. Wer am besten drängeln kann gewinnt bzw. ist eben auch eher im Lift. Da wird über die Ski der anderen hinweg gefahren, da werden schon einmal die Ellbogen zu Hilfe genommen. Wichtig ist vor allem so schnell wie möglich im Lift zu sitzen bzw. im Schlepplift zu stehen. Hier funktioniert das ganz anders. Viel ruhiger und sehr gesittet. Die Engländer stehen halt gerne Schlange und die Amerikaner sind ja im Grund genommen Engländer. Hier werden diverse Schlangen kreisförmig zum Einstieg gebildet. Ganz vorne wird dann im Reißverschlussverfahren der Einstieg geregelt. Wer alleine fährt kann in einer Extrapur gleich bis ganz nach vorne durchgehen und einfach mit zusteigen, falls der Sessel nicht ganz gefüllt ist. Dem Nebenmann die Vorfahrt zu überlassen gehört zum guten Ton. "Go ahead" ist eines der am meisten gebrauchten Floskeln in der Anstehschlange. Das Ganze ist sehr entspannend und das sollte schließlich so ein Skifahrertrag ja auch sein.



Das Bild zeigt einer der spannendsten und schönsten Abfahrten des heutigen Tages. Etwas was in Deutschland und auch in Österreich vollkommen unmöglich wäre und auch political nicht ganz korrekt. Eine Abfahrt mitten durch einen Wald. Nun ist eine Buckelpiste an sich schon eine



Herausforderung für sich gesehen. Vor allem für mich und meine Oberschenkel, die bei einer Buckelpiste verstärkt zum Einsatz kommen. Eine Buckelpiste in einem Wald ist die Krönung. Einen Skifehler sollte man sich hier nicht erlauben, denn der nächste Baum kommt bestimmt. Wir sind diese Abfahrt gleich dreimal hintereinander gefahren. Sie war einfach zu schön. Gerne wäre ich sie noch öfters gefahren, aber ich konnte nicht mehr. Meine Oberschenkel gingen in den Buckelpistenstreik. Das lag jetzt aber nicht unbedingt an meinem bereits erwähnten Alter, denn meinen Jungs ging es genauso. Übrigens der Namen der tollen Waldbuckelpiste ist "Wolverine".

Wie überhaupt hier alle Pisten tolle Namen haben wie z.B. Flying Dutchmen, Wild Irishman, Oh Bob oder auch Elk Run. Da haben sie sich hier wirklich was einfallen lassen.

Heute haben wir unseren Skitag erst beendet als die Gondolas ihren Dienst auch einstellten um 16.00 Uhr. Der Tag heute war ganz großes Kino und auch wenn das Wetter nicht ganz optimal war, viel besser hätte der heutige Tag nicht sein können. Morgen werden wir uns dann etwas der High Society nähern. Wir werden voraussichtlich nach Beaver Creek fahren. In den Ort wo auch ein Jimmy Connors oder auch diverse Hollywoodstars gerne ihre Ski anschnallen. Vielleicht fährt uns ja einer über den Weg.



06.01.2011 - will be never forgotten



Uns gehen langsam die Superlative aus, aber was wir heute erleben durften war einzigartig und wird sich nicht so schnell wiederholen lassen. Wenn ich die letzten Tage den Eindruck vermittelt haben sollte, Ski fahren in den USA wäre auch nicht viel anders als bei uns zu Hause, vergesst es. Vergesst was ich geschrieben habe und lasst euch sagen, es gibt einen Riesenunterschied. Dieser Unterschied heißt Beaver Creek.

Beaver Creek ist ein Skiresort für Snobs. Das ganze fängt damit an, dass nach der Abfahrt von der Interstate kein einziges Hinweisschild zu finden ist wo man parken könnte. Ziemlich zielsicher haben wir die beste aller Möglichkeiten gefunden, leider auch die teuerste. Geparkt haben wir direkt in Beaver Creek Downtown, unterhalb des Lifteinstiegs in einem Parkhaus. Jawohl in einem Parkhaus. Da kam beim Skischuhe anziehen so richtig Skifahrerfeeling auf.



Das richtige Feeling kommt dann aber auf, wenn man das Parkhaus verlässt. Hier muss keiner Treppen steigen. Hier erreicht man die Skipiste über Rolltreppen.



Nachdem man mit einem Express-Sessellift den Berg erklommen hat, gibt es folgende Aussichten zu bewundern.

Christmas on Tour 2010





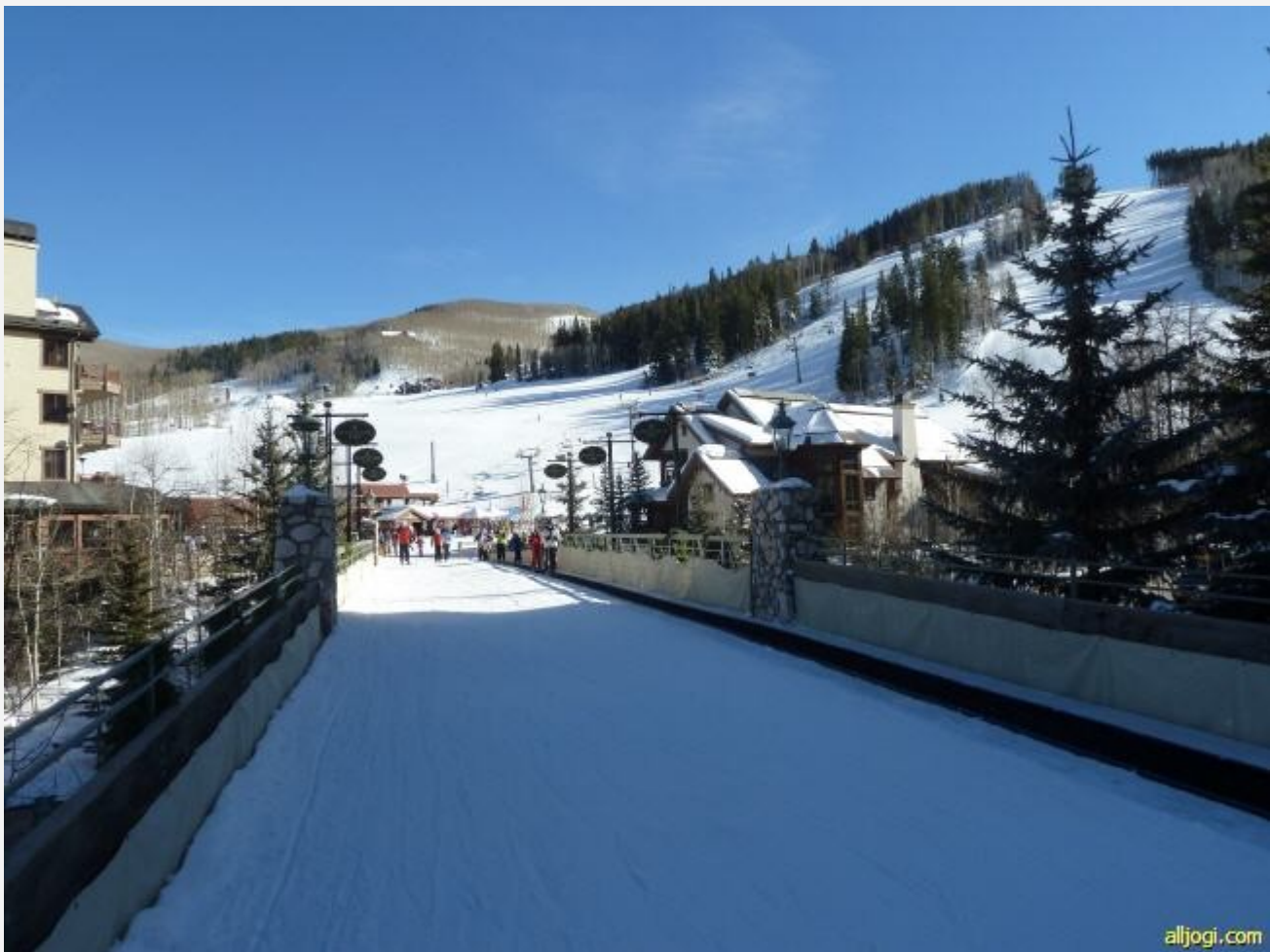
Christmas on Tour 2010



Das Skigebiet hier wurde erst vor 30 Jahren gegründet. Dies spürt man fast bei jeder Abfahrt. An keiner der Abfahrten hier ist wirklich etwas auszusetzen. Jeder Schwierigkeitsgrad ist vertreten. Autobahnen zum cruisen, Buckelpisten, Waldbuckelpisten, hier gibt es wirklich alles. Jeder kommt auf seine Kosten. Wenn dann noch so wie heute das Wetter mitspielt....

An der Bergstation unserer ersten Liffahrt wurde heiße Schokolade ausgeschrieben. Wer von einem Lift der Talstation zu einem anderen Lift will muss dies nicht aus eigener Muskelkraft bewerkstelligen, sondern kann dieses Laufband hier benutzen.

Christmas on Tour 2010



Geht es eigentlich noch dekadenter. Kaum! Aber was solls?

Das beste Skigebiet in dem ich bisher Ski gefahren bin. Die Pisten waren leer, an den Liften gab es keine Wartezeiten. Das Ski fahren machte heute so viel Spaß, dass wir kaum Pausen einlegten. Einmal kurz gingen wir zum Essen fassen in Mamis Outdoor Grill. Hier durfte und musste man seinen Burger selbst grillen.

Christmas on Tour 2010



Mal ehrlich, wo gibts denn sowas. Man kauft für 9,95\$ ein Stück Hackfleisch. Bekommt dazu ein Brötchen, Zwiebeln und Gurken und darf sich das Ganze dann selber braten. Soll ich euch was sagen, es hat Spaß gemacht. Das ganze passte zu diesem tollen Tag. Schaut euch doch einmal diesen Burger an.

Christmas on Tour 2010



Vegetarier sollte man natürlich nicht sein, schon klar.

Hier in Beaver Creek steht an der Piste auch die ein oder andere nette Hütte. Zumeist handelt es sich dabei um Apartments die vermietet werden, aber es gibt auch richtige Menschen hier, die zumindest einen Zweitwohnsitz ihr eigen nennen. So hatte z.B. der Milliardär und Abenteurer Steve Fossett hier einen Wohnsitz und im Internet habe ich gelesen, dass auch Jimmy Connors hier ein Haus haben soll, ebenso wie weitere Hollywoodstars. Gesehen haben wir jedoch keine bzw. haben sie nicht erkannt. Skifahrer sehen manchmal schon wie Außerirdische aus.





Es wird uns schwer fallen wieder ins normale Skifahrerleben zurückzukehren. Natürlich sind wir auch schon in Skigebieten wie St. Anton, Ischgl, Zell a. See usw. gefahren, aber normalerweise treiben wir uns im Allgäu herum. Unsere Skiabfahrten heißen Buron, Buchenberg, Nesselwang oder wenn es ein bisschen mehr sein soll auch schon einmal Oberjoch. Diese Skigebiete haben mit Beaver Creek soviel gemein wie ein Ruderboot mit der Titanic. Trotzdem müssen wir demnächst wieder mit dem Ruderboot Vorlieb nehmen. Wir werden es verkraften, aber die Erinnerung an diesen herrlichen Skitag wird uns niemand mehr nehmen können. Kommt es nicht zuletzt auch darauf an?

Zum Abschluss des heutigen Tages noch ein, wie ich finde, ganz besonders schönes Foto von Beaver Creek und den Rockies im Hintergrund. Wir werden in Zukunft mit anderen Augen hier auf der I70 vorbeidüsen.

Christmas on Tour 2010



Nochmals zu meinem eingangs erwähnten Vorwurf Beaver Creek wäre versnobt. Dazu stehe ich auch weiterhin. Wenn auf Almhütten Vorreservierungen verlangt werden, wenn Ober auf diesen Hütten in Anzug und Krawatte durch die Gegend rennen, wie bitte soll man dies sonst nennen?

Trotzdem ist dieses Skigebiet einfach grandios. Neid auf die Besitzer der hiesigen Häuser empfinde ich im übrigen nicht. Das überlasse ich gerne anderen. Viel Spaß dabei. Den Skiberg selber hätte ich natürlich schon gerne vor meiner Haustüre, aber mit Neid hat das nichts zu tun. Nein, überhaupt nicht.



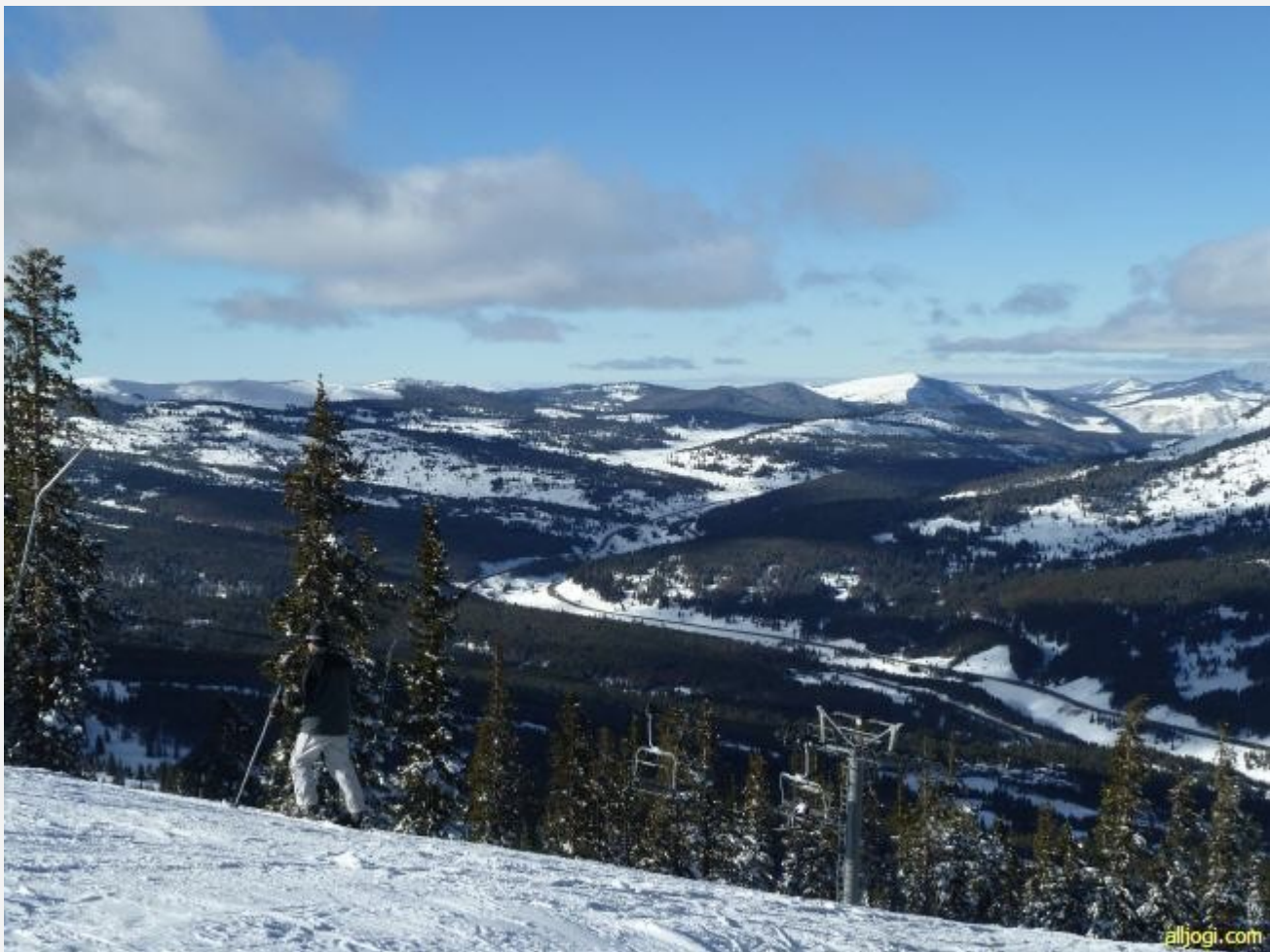
07.01.2011 - lost in the sessel



Das Bild zeigt es schon, wir waren auch heute auf der Sonnenseite des Lebens gestrandet. Den 5. Skitag verbrachten wir in Copper Mountain. Copper Mountain ist natürlich nicht zu vergleichen mit Beaver Creek. Das Parken in Liftnähe war erheblich billiger (5\$ statt 33\$), man musste sich nicht den Gefahren einer Rolltreppe aussetzen und kostenlose Heiße Schokolade gab es auch nicht. Aber Ski fahren konnte man hier genauso gut. Die Pisten waren in einem einwandfreien Zustand. Von supersteil bis superflach, von Autobahnen bis Waldbuckellisten, hier ist alles vorhanden. Wir hatten erneut einen super-dubi-Tag. Mehr gibt's darüber heute nicht zu berichten.



Christmas on Tour 2010



Hätte es nicht die Zeit zwischen 14.30 Uhr und 15.30 Uhr gegeben könnte ich wirklich nicht mehr berichten. Was war passiert?

Wir waren heute alle nach dem gestrigen Skitag in Beaver Creek etwas müde und ausgelaugt. Copper Mountain ist ein wirklich schönes Skigebiet, aber was soll man machen wenn die Muskeln einfach nicht mehr richtig wollen. Also haben wir heute die Entscheidung getroffen uns etwas zurückzuhalten. Alle bis auf unseren Ältesten. Der wollte sich heute nochmals so richtig austoben. Also machten wir einen Treffpunkt zum Mittagessen um 11.30 Uhr in der Solitude Station aus.

Nach dem wirklich guten Chillikartoffelessen wollte aber unser Ältester immer noch keine Ruhe geben und die Skipisten weiter unsicher machen. Wir machten erneut einen Treffpunkt um 14.30 Uhr an der Solitude Station aus. Unser Großer wird schließlich in ein paar Tagen 16 Jahre alt und deswegen machten wir uns auch nicht allzu viele Sorgen ihn alleine fahren zu lassen. So konnte er sein Englisch ein wenig ins Laufen bringen, denn wer mit Amerikaner im Lift sitzt kommt ums



Reden nicht herum.

Um kurz nach 14.15 Uhr kamen wir an der Bergstation des Super Bee Expresslifts an. Wir waren gerade ausgestiegen, ich hatte noch die Kamera aus dem Rucksack meiner Frau herausgenommen um ein paar Bilder zu knipseln, da gab es einen Riesenknall und der Lift blieb stehen. Unser Plan war nochmals zur Talstation des Super Bees zu fahren, mit dem Super Bee nach oben zu schaukeln und dann zur Solitude Station abzufahren. Wir würden kurz nach 14.30 Uhr am Treffpunkt sein. Während der Abfahrt bemerkten wir jedoch, dass der Lift immer noch stand und änderten unseren Plan. Durch die lange Standzeit des Lifts würde eine sehr lange Anstehschlange unten auf uns warten. Wir entschieden zum American Flyer Lift zu fahren und mit ihm direkt zum Treffpunkt zu kommen. Schon während der Liffahrt keimte in uns der Verdacht auf, was ist wenn unser Ältester nicht am vereinbarten Punkt stehen würde? Aber erst einmal ruhig Blut, nicht schon vorher über ungelegte Eier nachdenken.

Natürlich war er nicht da. Es war bereits 10 min. nach halb 3 und dies sah ihm gar nicht ähnlich. Normalerweise kann man sich auf ihn total verlassen. 14.30 Uhr heißt 14.30 Uhr und nicht kurz vor 15 Uhr. Jetzt durften wir uns ein klein wenig Sorgen machen. Von der Solitude Station aus sah man auch einen Teil des Super Bee Expresslifts. Der stand immer noch. Jetzt schon mindestens 30 min. Wir trafen die Entscheidung uns zu trennen. Meine Frau blieb mit unserer Tochter am vereinbarten Treffpunkt falls er doch noch auftauchen würde und mein Mittlerer und ich begaben uns auf Sohnsuche. Glücklicherweise fuhr ein weiterer Sessellift zur Bergstation des Super Bees. Dort oben wurde hektisch an der Seilführung des Sessellifts gearbeitet. Auf der Suche nach unserem verlorenen Sohn sind wir beiden dann den Sessellift von oben nach unten abgefahren. Wir haben ihn auch gefunden. Zusammen mit 5 Amerikanern war er im Lift gefangen. Gott sei Dank schien die Sonne und ging kein Wind. Gefroren haben die Sesselliftgefangenen trotzdem, was bei ca. - 5 Grad Celsius kein Wunder war.

Ich konnte den 6 da oben im Sessel leider nicht helfen. Zwar konnte ich ihnen von den Reparaturarbeiten berichten, mehr aber auch nicht. Wir mussten warten. Nach über einer Stunde gefangen im Sessellift ging es dann endlich weiter und die Gefangenen wurden befreit. Zum Trost gab es einen Gutschein für einen weiteren Skitag, der uns allerdings nicht viel bringen wird. Wir fliegen morgen heim. Zum Glück war mein Sohn wie er nachher meinte mit einer sehr lustigen Gruppe unterwegs gewesen, die das Ganze mit Humor genommen hat. Als Liftbedienstete den Lift abfahren und die Insassen abzählten meinte einer der Mitgefangenen, ob die die Anzahl der Leute für die Särge bräuchten?



Ziemlich durchgefroren kam mein Ältester dann mit über eine Stunde Verspätung an unseren Treffpunkt und wurde von uns in Empfang genommen. Zum Glück hat er dieses kleine Abenteuer glimpflich überstanden. Er hatte sich schon vorgestellt wie es sein würde aus dem Sessel per Seilwinde geborgen zu werden. Dies blieb ihm glücklicherweise erspart. Auf diesen Schrecken sind wir dann erst einmal zu unserer letzten Abfahrt aufgebrochen und in einen Pizza Hut eingefallen. Der Sessellift Entflohene hatte einen Riesenhunger und sich die Pizza wahrlich verdient, wie auch der Rest der Familie.

Das war unser heutiger Tag. Jetzt ist erst einmal Schluss. Der Tag war aufregend genug, ich muss etwas schlafen. Morgen liegt dann wieder ein sehr langer Tag vor uns. Es geht zurück nach Germany. Eigentlich schade. Wenn ich mir allerdings den Reisebericht so ansehe, dann haben wir ganz schön viel erlebt. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich dies zusammen mit meiner Familie erleben durfte. Darüber ist auch ein klein wenig der Grund für die Reise in den Hintergrund getreten und das ist gut so. Man soll nicht in der Vergangenheit leben, sondern nach vorne schauen. Dies werden wir zurück in Deutschland auch wieder tun.





## 08.01.2011 - die Rentiere kehren zurück



Die Christmas Tour 2010 ist Geschichte. Wir haben wieder den Weg in unseren Alltag gefunden.

Der Tag des Rückfluges ist schnell erzählt. Am Morgen haben wir die Kids ausschlafen lassen und sind alleine zum Hotelfrühstück aufgebrochen. Leise haben wir uns aus dem Zimmer geschlichen. Keines der Kinder wurde wach. 5 Tage Ski fahren ging an ihnen auch nicht spurlos vorüber. Während die Kids nach dem Frühstück nochmals den Pool unsicher machten, packten meine Frau und ich die Koffer. Unsere Komplettausstattung musste in 5 Koffer und 5 Handgepäck-Rucksäcke verstaut werden. Sehr hilfreich hat sich hierbei unsere Handkofferwaage erwiesen, die mir meine Frau zum Geburtstag schenkte.

Um 11.00 Uhr checkten wir aus unserem Hotel aus und fuhren auf der I70 nach Denver. Wir machten noch einen kurzen Ausflug in den Red Rock Park von Denver und besichtigten das Amphitheater. Wir schauten den Sportskanonen dort beim Schwitzen zu. Auf den Stufen des



Amphitheaters sporteln die Denveraner gerne und heute sogar unter Aufsicht eines Fitnessstrainers. Tja, wer's braucht.



Anschließend noch weitere Bilder aus dem Red Rock Amphitheater. Man hat von hier einen tollen Blick auf die Downtown von Denver.

Christmas on Tour 2010





Anschließend gab es noch zum letzten Male in diesem Urlaub einen Dennys. Das gehört schon fast zur Tradition, ähnlich wie der erste Dennys am Beginn desurlaubes. Nach einer kurzen Downtown – Rundfahrt per Auto am Capitol vorbei, fuhren wir dann zum Flughafen und gaben unser Auto um 14.34 Uhr wieder ab. Genau 4 Minuten über der Zeit. Abgeholt hatten wir es um 14.30 Uhr laut Vertrag. Hatte aber keine Konsequenzen, so pingelig sind sie dann bei Alamo letztlich nicht. Ich hatte zwar zum ersten Mal Probleme bei der Fahrzeugrückgabe, da der Computer unser Auto gar nicht kannte. Das Ganze hat sich aber nach einigem Hin und Her und vor allem Warterei unsererseits dann aufgelöst. Wir mussten unseren Travi wieder her geben. Ein Auto ohne Schwächen, aber auch ohne Stärken. Außer natürlich dem riesigen Kofferraum, der aber auch unbedingt von Nöten war. Beim nächsten Mal können wir uns dann überlegen wieder weniger Gepäck mitzunehmen und lieber einen zusätzlichen Wäschetag einzulegen. Erstens werden wir dann sicher keine Skiklamotten dabei haben und zweitens ist so ein Wäschetag eigentlich keine große Sache. Aber das entscheiden wir dann wenn es soweit ist.

Christmas on Tour 2010





Christmas on Tour 2010





Was bleibt von unserem Urlaub übrig? Weihnachten war dieses Mal anders. Das war uns ja schon vorher klar. Nicht klar war uns, ob uns der ganze Weihnachtsrummel fehlen würde. Vor allem den Kids, denn Weihnachten ist nun einmal eine Kinderangelegenheit. Aber unsere Kinder hatten gar keine Gelegenheit groß darüber nachzudenken. Die Freude über den Urlaub und den Aufenthalt in den USA war so groß, dass die Angelegenheit Weihnachten darüber fast in Vergessenheit geriet. Selbstverständlich nicht ganz, denn schließlich gab es ja trotzdem Geschenke. Wenn auch nur ganz kleine, denn die Geschenke mussten ja unter den Weihnachtsbaum passen und der war aus Platzgründen dieses Jahr sehr klein ausgefallen. Meine Frau hatte ein Exemplar im Baumarkt für 5 EUR besorgt inkl. Weihnachtsschmuck. Insider werden natürlich wissen, dass kleine Geschenke ja nicht unbedingt auch billige Geschenke bedeuten müssen. So ein Ipod ist nicht groß.

Wir konnten abschalten vom Alltagsrummel. Dies war die wichtigste Maßnahme, die den Urlaub begleitete. Ein paar Mal zu oft habe ich vielleicht betont, dieser Urlaub wäre eine Ausnahme und einmalige Angelegenheit. Nach unserer Rückkehr bin ich gar nicht mehr so sicher, dass dies auch



so sein wird. Im Moment ist meine Frau noch nicht davon überzeugt, aber ich bin mir sicher in nicht allzu ferner Zukunft werden wir wieder über die Jahre in die USA aufbrechen. Ob dann allerdings auch alle Kinder dabei sein werden, wer weiß das schon? Ich hatte in der zweiten Nacht nach der Heimkehr ein klein wenig Zeit darüber nachzudenken. Ihr wisst ja der Jetlag. Darüber wie oft wir überhaupt noch als Komplettfamilie unterwegs sein werden. Die größten Sprünge sind hierbei nämlich gemacht. Unser Großer wird 16 Jahre alt, der Zweite immerhin demnächst 14. Sehr oft wird also THE FAMILY nicht mehr gemeinsam unterwegs sein. Gut von befreundeten Familien bekommt man auch schon mal mit, dass plötzlich die Familie noch größer geworden ist, weil der Freund oder die Freundin auch mit von der Partie ist. Darüber denke ich aber besser jetzt nicht nach.

Ziehen wir also ein kurzes Fazit der Reise. Unsere Flugverbindungen und unsere Fluggesellschaft waren außerordentlich gut und das Zeugnis würde eine eindeutige 1 ausstellen. Nichts geht über einen Nonstopflug. Wie bereits oft und viel beschrieben steht aber meistens der schnöde Mammon dem im Wege. Aber was soll man machen, ganz ohne Kostenkontrolle geht es halt nicht. Die Lufthansa war ohne Fehl und Tadel. Negatives ist mir nicht aufgefallen. Der Sitzplatzabstand war trotz meiner 1,83 m (ich bin aber eher ein Sitzriese) ordentlich, das Essen ausgezeichnet und zumindest das Inseat-Entertainment auf dem Rückflug von Denver zeitvertreibend.





Im Bild der Flughafen Denver by night

Unser Mietauto hatten wir zum wiederholten Male bei billiger-mietwagen.de bzw. über FTI gebucht. Auch hier wie immer ohne Fehl und Tadel. Wir hatten einen Fullsize-SUV gebucht und letztendlich einen Chevy Traverse erhalten. In Los Angeles war allerdings keine Choice-Line erkenntlich. Die Autos wurden zugewiesen. Nicht nur die Fullsize-SUV's sondern auch kleinere Fahrzeuge. Warum und wieso kann ich nicht sagen, denn noch an Ostern war die Choice Line aktiv. Wir hatten beim Checken des Fahrzeuges etwas Glück den Nagel im Reifen zufällig gesehen zu haben und noch rechtzeitig ein neues Auto zu fordern. Das manuelle Umschreiben des Vertrages hat dann bei der Fahrzeugübergabe zu den besagten Problem geführt, war aber nicht weiter tragisch. Der Travi hat sich als zuverlässiges Fahrzeug in allen Lebenslagen des Winters erwiesen. Die Reifen waren fast wie neu, das Scheibenwasser fror auch bei den tiefsten Temperaturen nie ein und der Allradantrieb brachte uns bei Bedarf auch durch den tiefsten Schnee. Für Offroad Kunststücke wäre er allerdings nicht geeignet gewesen. Diese war ja zum Glück dieses Mal auch nicht geplant. Bei den Vermietern sieht man auf den Parkplätzen immer



wieder Fahrzeuge wie Pickups oder echte Hardcore-Jeeps stehen. Wie kommt man an diese Fahrzeuge ran? Außer bei Hertz kann man die ja nicht speziell buchen. Bei Hertz sind die unter der Bezeichnung „Fun Collection“ buchbar. Aber auch bei Alamo, Dollar und weiteren Vermietern stehen solche Fahrzeuge auf dem Hof. Muss man also beim Checkin danach fragen und Zusatzkosten in Kauf nehmen oder gibt es tatsächlich die Möglichkeit ganz gezielt so ein Fahrzeug zu erhalten? Vor ca. 12 Jahren konnten wir z.B. über ein Reisebüro einen Pickup in Denver buchen. Erhalten hatten wir damals dann einen Ford F150. Ich kann mich erinnern der war damals schweinebillig, hatte aber auch nicht den Komfort den man sonst gewohnt war. Es gab z.B. keinen Tempomat. Dafür wären aber die Offroadqualitäten nicht so schlecht gewesen. Wie es auch sei, wir werden auch das nächste Mal wieder bei Alamo oder National einen Fullsize-SUV buchen und hoffen einen adäquaten Untersatz für uns fünf zu erhalten.



Das Thema Hotelübernachtungen ist bei uns auch immer dafür gut Diskussionen heraufzubeschwören. Wir sind eben zu fünft und müssen ein für uns passendes Zimmer erhalten. Dies darf nicht zu klein oder mit zu wenigen Betten bestückt sein, denn wir wollen ja alle gut schlafen. Aus diesem Grunde sind wir Vorbucher. Zu Hause am PC werden alle Nächte



vorgeplant und die notwendigen Hotelzimmer gebucht. Deshalb kommt auch sehr häufig die Internetseite choicehotel.com zum Einsatz, denn da ist die Chance 2 Queen Size - Betten mit Zusatzbett zu erhalten am Höchsten. Dasselbe gilt für die Motelkette Bestwestern, in der wie dieses Mal sehr häufig übernachtet haben. Das Frühstück wird immer besser, das dabei im Preis inbegriffen ist. Herausragend in diesem Zusammenhang war das Best Western Bryce Canyon Grand Hotel. Es ist nagelneu und schon deshalb natürlich auch um einiges moderner gestaltet als ältere Modelle. Aber eben auch mit einem Hot Breakfast ausgestattet, das keine Wünsche offen lässt. Bei unserer letzten Woche in Frisco zum Ski fahren beherbergte uns dann das Best Western Lake Dillon Lodge. Dieses Best Western war preislich gesehen überragend gegenüber allen anderen Übernachtungsmöglichkeiten, die wir so im Laufe des Jahres gecheckt hatten. Die Angebote der Reiseveranstalter lagen für diese Woche bei 2000 EUR aufwärts, nur für die Übernachtung wohlgemerkt. Da es sich dabei um Appartements handelte, ich erinnere kurz an die Einleitung meines Reiseberichts wir sind ja zu fünft, war das Ganze auch noch ohne Frühstück. Hier in Frisco kosteten uns die 6 Nächte gerade einmal 770 \$, umgerechnet bei aktuellem Währungskurs ca. 590 EUR. Da war die Entscheidung schnell gefällt, da auch noch ein Frühstück im Preis inbegriffen war. Obwohl die Lake Dillon Lodge äußerlich eine Bausünde der 70. Jahre darstellt, ist sie innerlich selbstverständlich immer wieder renoviert worden und auf dem aktuellsten Stand. Zusätzlich hatte sie den Vorteil auch noch einen Skiverleih zu beherbergen der preislich unterhalb allen von uns online überprüften Verleihern in und außerhalb von Vail war. Erwähnenswert wäre noch, dass Ski und Schuhe von höchster Qualität waren.

Damit ist dieser Reisebericht jetzt komplett am Ende. Ich möchte mich speziell beim USA-Stammtisch für die Begleitung bedanken. Ich weiß, es gibt viele Stammtische der gleichen Art. Ich bin aber nun mal vor allem dort mehr oder minder aktiv. Für weitere Stammtische habe ich irgendwie weder Zeit noch Muße. Wenn ich Fragen habe oder Anregungen brauche, fühle ich mich dort immer gut aufgehoben. Dies soll keine Herabsetzung der anderen Foren sein, sondern nur meine Ansicht gegenüber dem aktiv sein in vielen verschiedenen Foren.

Zum Schluss möchte ich noch einmal kurz auf das Jahr 2011 blicken und was es USA-Urlaubstechnisch so bringen wird. Selbstverständlich, ihr kennt mich doch, sind diesbezügliche Pläne bereits schon wieder sehr weit gediehen. Die Flüge sind gebucht und dadurch auch die Gegenden in denen wir unterwegs sein wollen auch schon wieder bestimmt. Wir haben uns entschlossen im Sommer den Nordwesten inkl. einem Abstecher nach Kanada zu besuchen. Wir vorstehend schon einmal erwähnt, habe ich mir so meine Gedanken über die zukünftigen Urlaube mit der Familie gemacht und wie oft wir noch die Gelegenheit haben werden. Solange unser



Geldbeutel es sich leisten kann uns fliegen zu lassen, sollten wir die Möglichkeit nutzen. Das bin ich einfach mir und meinen Kindern schuldig. Das Reisen erweitert den Erfahrungsschatz und den Horizont der Kinder ungemein. Deshalb ist jeder Urlaub auch wie eine Investition in die Zukunft meiner Kids zu sehen. Klingt im Übrigen auch viel besser als das Ganze nur aus Vergnügungssuchtgesichtspunkten zu betrachten.

Aber ich werde nicht bis Sommer warten können. Mich wird es schon wieder etwas früher gen Westen ziehen. Mein Ältester und ich werden gemeinsam an Ostern fliegen. Eine Father and Son – Tour. Als Geschenk zum 16. Geburtstag gibt es uns zwei einmal pur. Bevor ich es vergesse zu erwähnen, die Grundsatzidee stammt von meiner Frau. Schon klar, darauf hätte man aber auch kommen können. Auf so etwas kommen doch nur Frauen. Mir hat aber die Idee sofort sehr gut gefallen. Mit jedem einzelnen Kind verbindet mich eine besondere Beziehung und gerade beim Ältesten gilt es diese Beziehung auf ein neues Niveau zu heben. Mit 16 stehst du an der Kante zum Erwachsen sein. Der Umgang miteinander verändert sich oder sollte es zumindest tun. Warst du als Elternteil bisher sowas wie das bestimmende Aufsichtsorgan, das sich um alles und jedes gekümmert hat mutierst du nun idealerweise zum Berater und Freund. Dies geht nicht von alleine und verlangt von allen Beteiligten auch den Mut und den Willen dies zuzulassen. Ein Stück weit Vertrauen muss aufgebaut werden. Die Zuversicht, dass dein Kind schon die richtigen Wege gehen wird und wir ihm die notwendigen Werkzeuge in die Hand gegeben haben. Aber es gehört auch der Wille des Nochkindes dazu, dies zuzulassen und nicht abzublocken. Dies ist ein schmaler Grat, den wir alle schon durchwandert haben. In meinem Falle aber auf der anderen Seite stehend. Ein neues Abenteuer steht sozusagen bevor. Mein Sohn und ich werden uns mit Sicherheit auf dieser Reise ganz neu kennenlernen, da bin ich mir sicher. Denn solange waren wir bisher noch nie alleine zusammen. Eine neue Erfahrung für uns beide. Ich bin mir aber ziemlich sicher nach diesen 2 Wochen werden wir uns beide mit ganz anderen Augen sehen. Ich freue mich darauf.

Euer alljogi